

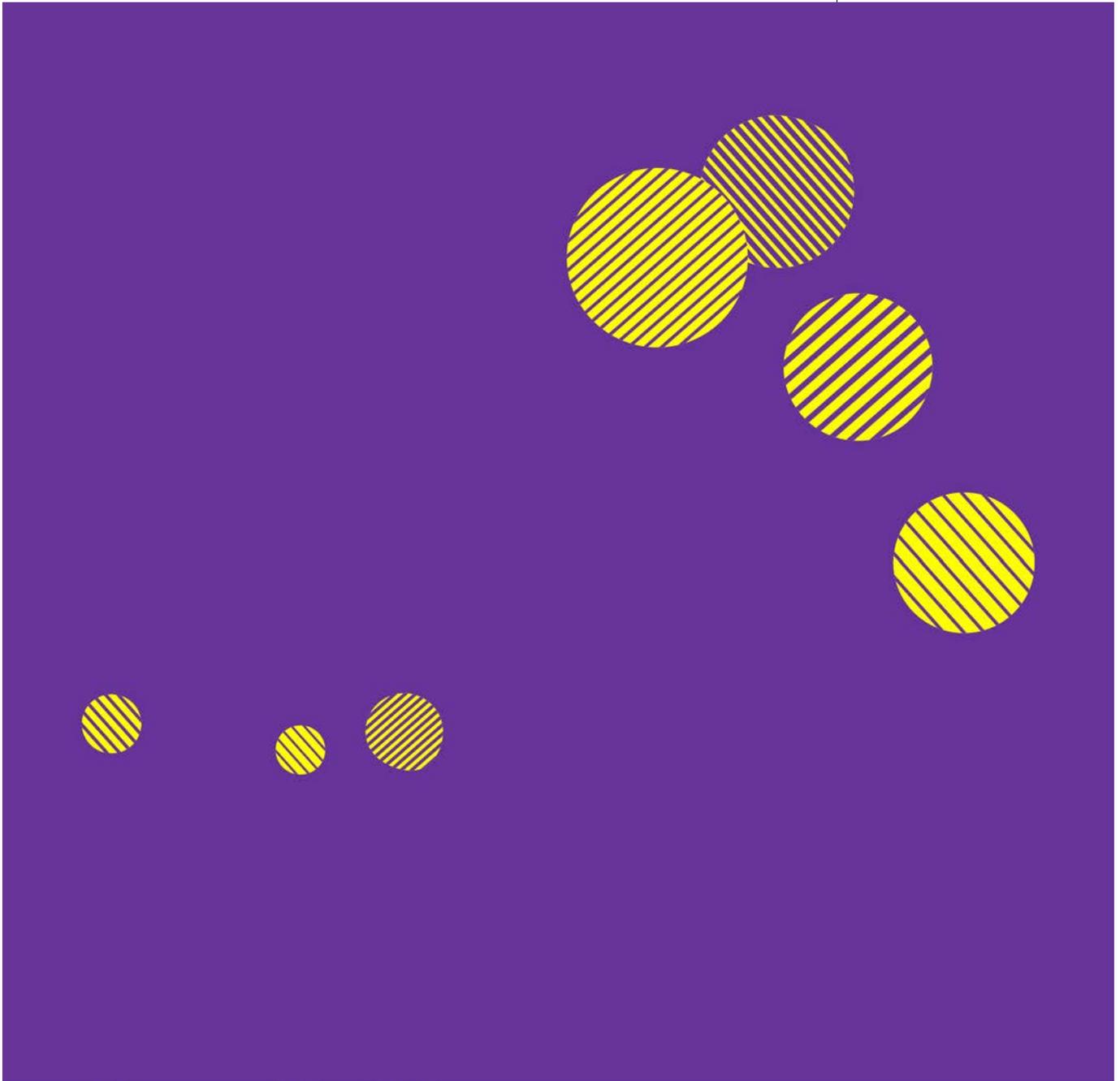
Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 5 –
8. Haupterhebung CATI
Sommer 2018
B138

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Thomas Weiß, Angela Prussog-Wagner, Folkert Aust



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

6138
Bonn, November 2018
Wt, Pa

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Thomas Weiß, Dr. Angela Prussog-Wagner, Folkert Aust

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, wird von der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn, im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Sie ist Teil der NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS). Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 6 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen gestartet sind und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.¹

Mit der Startkohorte 5 sollen insbesondere Bildungsentscheidungen, die Entwicklung von Kompetenzen, die Erträge eines Studiums sowie der Übergang in den Beruf untersucht werden. Die wissenschaftliche Leitung obliegt dem DZHW, der Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH in Hannover.

Zielpersonen der achten CATI-Haupterhebung der NEPS-Startkohorte 5 sind Studienteilnehmende, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der achten CATI-Haupterhebung.² Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

¹ Das Nationale Bildungspanel war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 als Projekt am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt. LifBi ist ein An-Institut der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Zum Berichtszeitpunkt wird das Institut von einem Vorstand aus Prof. Dr. Sabine Weinert (Direktorin), Dr. Jutta von Maurice (wissenschaftlich-koordinierende Geschäftsführerin) und Dr. Robert Polgar (kaufmännischer Geschäftsführer) geleitet.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall kann durch explizite Nennung geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	7
2	Stichprobe	12
2.1	Beschreibung der Stichprobe	12
2.2	Tracking zwischen den Wellen	17
3	Erhebungsinstrumente	20
3.1	Lebensverlaufsinterview	20
3.2	Fragen zur Interviewsituation	22
3.3	Interviewdauer	23
4	Durchführung der Erhebung	25
4.1	Ablauf der Feldarbeit	25
4.2	Ankündigungs- und Dankschreiben	25
4.3	Tracking in der Feldphase	29
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	31
4.5	Interviewerschulung	32
5	Ergebnisse	35
5.1	Bruttoausschöpfung	35
5.2	Kontaktaufwand	41
5.3	Interview- und Kontextsituation	44
5.3.1	Einschätzung der Interviewer	44
5.3.2	Einschätzung der Zielpersonen	44
6	Soll-Ist-Vergleich Realisierung Einsatzstichprobe	47
7	Datenaufbereitung und Datenlieferung	49
	Anhang	50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Feldverlauf realisierter Interviews nach Feldwochen	25
Abbildung 2	Schulungsablauf CATI-Erfahrenenschulung	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Erhebungsdesign Startkohorte 5	8
Tabelle 2	Studiensynopse Basisstichprobe	10
Tabelle 3	Studiensynopse Lehramts-Oversample	11
Tabelle 4	Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B114)	14
Tabelle 5	Einsatzstichprobe Teilstudie B138	15
Tabelle 6	Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe	16
Tabelle 7	Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample	16
Tabelle 8	Trackingstrategien	18
Tabelle 9	Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	19
Tabelle 10	Fragenprogramm im Überblick	21
Tabelle 11	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (ohne Lehramt)	24
Tabelle 12	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (mit Lehramt)	24
Tabelle 13	Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample	24
Tabelle 14	Übersicht über Anschreibenvarianten	26
Tabelle 15	Einsatzdatum Anschreibenversand	26
Tabelle 16	Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	27
Tabelle 17	Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins	27
Tabelle 18	Dankschreibenversand: Basisstichprobe	28
Tabelle 19	Dankschreibenversand: Lehramts-Oversample	29
Tabelle 20	Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase	30
Tabelle 21	Merkmale der eingesetzten Interviewer	31
Tabelle 22	Anzahl Interviews je Interviewer	32
Tabelle 23	Bruttoausschöpfung: Basisstichprobe (Final Outcome)	37
Tabelle 24	Bruttoausschöpfung: Lehramts-Oversample	39
Tabelle 25	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe	40
Tabelle 26	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample	41
Tabelle 27	Durchschnittliche Kontaktanzahl: Basisstichprobe	41
Tabelle 28	Durchschnittliche Kontaktanzahl: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 29	Kontaktversuche gruppiert: Basisstichprobe	42
Tabelle 30	Kontaktversuche gruppiert: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 31	Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe	43
Tabelle 32	Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Lehramts-Oversample	43
Tabelle 33	Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe	43
Tabelle 34	Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht: Lehramts-Oversample	44
Tabelle 35	Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen	44
Tabelle 36	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	45
Tabelle 37	Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen	45
Tabelle 38	Zufriedenheit mit den Interviewern nach Individualmerkmalen	46
Tabelle 39	Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe	47
Tabelle 40	Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample	48

1 Design der Hauptstudie

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, ist als Panelbefragung angelegt. Die Zielpersonen sollen dabei regelmäßig mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden befragt bzw. getestet werden. Das Design der Startkohorte 5 sieht den Einsatz von unterschiedlichen Erhebungsmethoden in zeitlich aufeinanderfolgenden Phasen vor: telefonische Befragungen (CATI = computer assisted telephone interview; computerunterstützte telefonische Befragung), Face-to-Face-Befragungen (CAPI = computer assisted personal interview; computerunterstützte persönliche Befragung), Kompetenztestungen der Zielpersonen, u. a. vor Ort in den Hochschulen und als Online-Testungen, sowie Online-Befragungen (CAWI = computer assisted web interview; computerbasierte Befragung im Internet).

Die Rekrutierung der Zielpersonen erfolgte auf Basis einer von der NEPS-Methodengruppe gezogenen und vom DZHW aufbereiteten Studienbereichsstichprobe zum Panelstart im Wintersemester 2010/2011. Auf Basis der durch die Rekrutierung gewonnenen Stichprobe wurde die erste CATI-Haupterhebung im Zeitraum von November 2010 bis Januar 2012 durchgeführt.

Zielpersonen der achten CATI-Haupterhebung waren alle Zielpersonen der NEPS-Startkohorte 5, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Bei der Stichprobenziehung für die NEPS-Startkohorte 5 wurden Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen überproportional berücksichtigt (Lehramts-Oversample).³

Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument für das biografische Interview ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen implementiert (Zusatzfragen Lehramt). Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen handelte.⁴

³ Bis zum Ende der ersten Förderperiode, dem Jahr 2013, war die Finanzierung des Lehramts-Oversamples durch Drittmittel bis einschließlich Teilstudie B90 sichergestellt. Mit der Bewilligung der Zusatzstudie „Lehramtsstudierendenpanel“ (LAP) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum 01.10.2014 wurden die Weiterführung des Lehramts-Oversamples und ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen ermöglicht. Da die Mittel für diese Zusatzstudie zum Zeitpunkt der vierten CATI-Befragung im Sommer 2014 noch nicht bewilligt waren, konnte das Lehramts-Oversample in der vierten CATI-Erhebung (Teilstudie B94) nicht eingesetzt werden. Diese Fälle verblieben jedoch als temporäre Ausfälle in der Panelstichprobe.

⁴ Die Steuerung der Zusatzfragen zum Lehramt erfolgte im Interviewverlauf und wurde an alle Befragungspersonen mit aktuellem Status „Lehramtsstudierender bzw. Lehramtsabsolvent“ gestellt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Erhebungsdesign der NEPS-Startkohorte 5 („Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“) im Überblick:

Tabelle 1 Erhebungsdesign Startkohorte 5

Teilstudienkennung	Erhebungsmethode	Zeitraum
B52	Rekrutierung der Studierenden und erste CATI-Erhebung	WS 2010/2011
B53	Erste Kompetenztestung	Sommer 2011
B54	Erste Online-Befragung	Herbst 2011
B55	Zweite CATI-Erhebung	Frühjahr 2012
B56	Zweite Online-Befragung	Herbst 2012
B59	Dritte CATI-Erhebung	Frühjahr 2013
B57	Zweite Kompetenztestung	Sommer 2013
B58	Dritte Online-Befragung	Herbst 2013
B90*	Dritte Kompetenztestung (Business Administration Test)	Frühjahr 2014
B94	Vierte CATI-Erhebung	Sommer 2014
B95	Vierte Online-Befragung	Herbst 2014
B111	Fünfte CATI-Erhebung	Sommer 2015
B112	Sechste CATI-Erhebung	Sommer 2016
B113	Fünfte Online-Befragung	Herbst 2016
B114	– Siebte CATI-Erhebung – Erste CAPI-Erhebung – Vierte Kompetenztestung	Sommer 2017
B138	Achte CATI-Erhebung	Sommer 2018

Quelle: NEPS-Startkohorte 5

* Die B90 war als fachspezifischer Test nur für einen Teil der Zielpersonen der Startkohorte 5 vorgesehen.

Die Zielpersonen erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem das telefonische Interview (CATI) sowie ein Incentive in Höhe von 10 Euro für die Teilnahme am telefonischen Interview angekündigt wurden. Dem Anschreiben lag ein Flyer mit Ergebnissen aus den vorherigen Panelwellen bei.

Die CATI-Erhebung wurde im Zeitraum vom 23.04.2018 bis zum 01.09.2018 durchgeführt.

10 Wochen nach Feldstart der CATI-Erhebung (KW 27) wurden alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Bei nicht vorhandener E-Mail-Adresse erfolgte ein postalischer Versand. Der Versand der Adressaktualisierungsanschreiben (Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer) erfolgte einmalig.

Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit der Zielpersonen wurden etwa 4 Wochen vor Feldende der CATI-Erhebung (KW 32) alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um die Vereinbarung eines Interviewtermins gebeten. Der Versand des Erinnerungsschreibens (Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins) erfolgte einmalig.

Im Anschluss an das telefonische Interview erhielten alle Zielpersonen ein Dankschreiben, welches das Incentive von 10 Euro für das telefonische Interview enthielt.⁵

⁵ Die Zielpersonen, die von infas für das Interview im Ausland erreicht werden konnten, erhielten das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein in Höhe von 20 Euro. Neben dem Incentive war hierbei eine Entschädigung für den möglichen (finanziellen) Aufwand, welcher der Zielperson durch das Telefonat im Ausland entstanden war, enthalten.

In Tabelle 2 ist das Design der achten CATI-Haupterhebung für die Basisstichprobe im Überblick dargestellt.

Tabelle 2 Studiensynopse Basisstichprobe

NEPS-Startkohorte 5 – Achte CATI-Haupterhebung Sommer 2018: Basisstichprobe		
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)	
Durchführungszeitraum	23.04.2018 bis 01.09.2018	
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Erhebungen befragt worden waren, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.	
Einsatzstichprobe*	Gesamt n=9.066 Adressen, davon: <ul style="list-style-type: none"> - n=7.143 Wiederholer (realisierte Fälle in B114) - n=1.227 temporäre Ausfälle I - n=696 temporäre Ausfälle II 	
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung Kontaktdaten, Versand Ankündigungsschreiben, Versand Adressaktualisierungsanschriften (an nicht erreichte Zielpersonen)	
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (Basismodule und Zusatzfragen Lehramt); Befragungssprache Deutsch	
Interviewereinsatz	120 Interviewer, davon n=113 mit mind. 1 realisierten Interview	
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch infas-Projektleitung und NEPS-Projektteam <ul style="list-style-type: none"> - 3 Schulungen für NEPS-Startkohorte 3/4/5/6-erfahrene Interviewer (halbtägig mit jeweils 4 Stunden) 	
Interviewdauer	Gesamt (ohne Zusatzfragen Lehramt)	Ø 42,0 Minuten
	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholer - Temporäre Ausfälle I - Temporäre Ausfälle II 	<ul style="list-style-type: none"> Ø 41,2 Minuten Ø 49,6 Minuten Ø 54,9 Minuten
	Zusatzfragen Lehramt	
	<ul style="list-style-type: none"> Gesamt (n=1.297 Fälle) - Wiederholer (n=1.183 Fälle) - Temporäre Ausfälle I (n=90 Fälle) - Temporäre Ausfälle II (n=24 Fälle) 	<ul style="list-style-type: none"> Ø 5,2 Minuten Ø 5,0 Minuten Ø 6,8 Minuten Ø 7,2 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt	n=6.115 (67,4 Prozent)
	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholer - Temporäre Ausfälle I - Temporäre Ausfälle II 	<ul style="list-style-type: none"> n=5.580 (78,1 Prozent) n=436 (35,5 Prozent) n=99 (14,2 Prozent)
Auswertbare Interviews	Gesamt n=6.114**	
Incentivierung	10 Euro in bar; wenn Teilnehmende im Ausland: Gutscheine 20 Euro	
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=6.114, davon: <ul style="list-style-type: none"> - n=5.991 postalisch mit 10 Euro - n=123 per E-Mail mit Gutscheine 20 Euro (Zielperson im Ausland) 	
Datenlieferung	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten mit reduzierten Methodendatensätzen - Reportings im Zweiwochenrhythmus mit Kontaktverlaufsdaten - Audiodateien von Mitschnitten - Enddatenlieferung und Methodendatensatz 	

* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an sechster CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an fünfter CATI-Erhebung).

** In n=1 Fall hatte die Zielperson unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen (Adresslöschung) und eine Löschung der Befragungsdaten verlangt.

In der nachfolgenden Übersicht (Tabelle 3) sind die Kennzahlen für das Lehramts-Oversample dargestellt. Alle weiteren Punkte entsprechen dem Design der Basisstichprobe (siehe Tabelle 2) und werden in Tabelle 3 nicht ausgewiesen.

Tabelle 3 Studiensynopse Lehramts-Oversample

NEPS-Startkohorte 5 – Achte CATI-Haupterhebung Sommer 2018: Lehramts-Oversample	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Einsatzstichprobe*	Gesamt n=1.802 Adressen, davon: – n=1.403 Wiederholer (realisierte Fälle in B114) – n=228 temporäre Ausfälle I – n=171 temporäre Ausfälle II
Interviewdauer	Gesamt \emptyset 45,9 Minuten – Wiederholer \emptyset 44,9 Minuten – Temporäre Ausfälle I \emptyset 55,9 Minuten – Temporäre Ausfälle II \emptyset 60,4 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt n=1.179 (65,4 Prozent) – Wiederholer n=1.089 (77,6 Prozent) – Temporäre Ausfälle I n=68 (29,8 Prozent) – Temporäre Ausfälle II n=22 (12,9 Prozent)
Auswertbare Interviews	Gesamt n=1.179
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=1.179, davon: – n=1.169 postalisch mit 10 Euro – n=10 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)

* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an sechster CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an fünfter CATI-Erhebung).

2 Stichprobe

Die Zielpopulation der Rekrutierung der NEPS-Startkohorte 5 umfasste für die erste CATI-Haupterhebung die Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011 (Studierende im 1. Hochschulsemester und im Erststudium), die an staatlich anerkannten Hochschulen einen Bachelorabschluss, ein Staatsexamen, einen künstlerischen Abschluss oder – bei theologischen Studiengängen – einen Diplom- oder Magisterabschluss anstrebten. Es wurde eine geschichtete Klumpenstichprobe gezogen. Die Schichtmerkmale leiteten sich aus dem Hochschultyp und dem Status von Studiengängen als Lehramtsstudiengänge ab. Studierende in Lehramtsstudiengängen sind überproportional vertreten. Die Auswahlinheiten (Klumpen) bestanden aus Studienbereichen (laut Definition der amtlichen Statistik) an den verschiedenen Hochschulen (z. B. „Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover“, „Biologie an der Universität Bonn“, „Elektrotechnik an der Fachhochschule München“). In die Stichprobe gelangten alle Studienanfänger der ausgewählten Klumpen (einstufige Auswahl).

Zusätzlich zu den Studienanfängern in den ausgewählten Studienbereichen flossen an denjenigen Hochschulen, an denen Studienbereiche für die Stichprobe gezogen wurden, alle sogenannten nicht traditionellen Studienanfänger in die Stichprobe ein, die an dieser Hochschule eingeschrieben waren. Nicht traditionelle Studierende wurden in diesem Zusammenhang über die Art der Hochschulzugangsberechtigung (Begabtenprüfung und beruflich Qualifizierte) definiert.⁶

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Einsatzstichprobe der Erhebung im Sommer 2018 setzte sich aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample zusammen. Für die aktuelle Erhebung (Teilstudie B138) sollten all diejenigen Zielpersonen aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample erneut kontaktiert werden, die zur Einsatzstichprobe der Teilstudie B114 gehörten, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen hatten und nicht als endgültige Ausfälle zu definieren waren. Zusätzlich wurden für diese Welle Zielpersonen, die dreimal in Folge nicht an einer CATI- bzw. CAPI-Befragung teilgenommen hatten (Teilstudie B111, Teilstudie B112, Teilstudie B114) als endgültiger Ausfall aufgrund der 2-Jahres-Regel definiert.

⁶ Das Stichprobendesign ist beschrieben in Zinn, S., Steinhauer, H. W. and Aßmann, C. (2017): Samples, Weights, and Nonresponse: the Student Sample of the National Educational Panel Study (Wave 1 to 8) (NEPS Survey Paper No. 18). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.

Das Ergebnis (Final Outcome) der siebten CATI-Erhebung (Teilstudie B114) ist in Tabelle 4 dokumentiert. Es lassen sich die Kategorien Wiederholer, temporärer Ausfall, Widerruf, Ausfall aufgrund der 2-Jahres-Regel und sonstiger endgültiger Ausfall unterscheiden.⁷

⁷ Erläuterungen zu den Kennungen:

- Wiederholer: Panelbefragte aus B114 mit gültig realisiertem Interview.
- Temporärer Ausfall: Fälle, die im Rahmen der B114 nicht befragt werden konnten, sich aber an der B111 (vierte CATI-Erhebung) oder B112 (fünfte CATI-Erhebung) beteiligt haben.
- Widerruf: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 8 und 88 in der B114 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas-Hotline.
- 2-Jahres-Regel: Ausfall aufgrund dreimaliger Nichtteilnahme in Folge (keine Teilnahme in B114, B112, B111).
- Sonstiger (endgültiger) Ausfall: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15, 39 oder 43 in der B114.

Tabelle 4 Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B114)

Final Outcome der B114 (CATI/CAPI)	Gesamt	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerruf	2-Jahres-Regel	Sonstiger Ausfall
Gesamt	12.057	8.552	2.332	412	710	51
1. Nicht abgehoben	76	-	56	-	20	-
2. Anrufbeantworter	74	-	49	-	25	-
3. Besetzt	1	-	1	-	-	-
4. Kein Anschluss	163	-	99	-	64	-
5. Falsche Telefonnummer	58	-	32	-	26	-
6. Vager Termin	1.453	-	1.129	-	324	-
7. Definitiver Termin	86	-	69	-	17	-
8. ZP verweigert grundsätzlich	412	-	-	412	-	-
9. ZP verweigert: keine Zeit	82	-	64	-	18	-
10. ZP verw.: will persönl. befragt werden	2	-	2	-	-	-
11. ZP verweigert krank	2	-	2	-	-	-
12. ZP verweigert Start des Interviews	2	-	2	-	-	-
15. ZP verstorben	2	-	-	-	-	2
18. Interview realisiert	8.552	8.552	-	-	-	-
31. Erneutes Anschreiben auf Wunsch	32	-	20	-	12	-
33. ZP ins Ausland verzogen	65	-	50	-	15	-
34. Fax/Modem	2	-	2	-	-	-
35. ZP wohnt da nicht mehr	105	-	66	-	39	-
36. Adressänderungen/neue Adresse	14	-	13	-	1	-
39. ZP verweigert neue Anschrift	45	-	-	-	-	45
40. KP verweigert neue Anschrift	13	-	8	-	5	-
42. ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	9	-	8	-	1	-
43. ZP lt. Auskunft nicht befragbar	4	-	-	-	-	4
47. Interview unterbrochen	9	-	9	-	-	-
48. Abbruch im Fragebogen	5	-	4	-	1	-
50. Legt sofort auf	195	-	159	-	36	-
52. Kein Zugang zu ZP	23	-	17	-	6	-
53. KP verweigert jegliche Auskunft	13	-	10	-	3	-
54. ZP verweigert: kein Interesse	44	-	33	-	11	-
59. ZP verweigert: Datenschutzgründe	2	-	1	-	1	-
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	26	-	17	-	9	-
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	451	-	384	-	67	-
81. Weiterbearbeitung in CATI	35	-	26	-	9	-

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen
 ZP = Zielperson, KP = Kontaktperson

Die Einsatzstichprobe der Teilstudie B138 reduzierte sich um Zielpersonen, die im Anschluss an die Teilstudie B114 ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich zurückgezogen hatten oder als sonstiger endgültiger Ausfall gelten.

Tabelle 5 zeigt den Panelstatus vor Beginn der achten CATI-Erhebung nach Teilstichproben.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe Teilstudie B138

Einsatzkennung	Panelstatus zu Feldbeginn der B138		
	Basisstichprobe	Lehramts-Oversample	Gesamt
Gesamt	10.200	1.857	12.057
Wiederholer	7.143	1.403	8.546
Temporäre Ausfälle I	1.227	228	1.455
Temporäre Ausfälle II	696	171	867
Widerrufe	376	48	424
2-Jahres-Regel greift	710	-	710
Sonstige endgültige Ausfälle	48	7	55

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Insgesamt verbleiben somit 9.066 Fälle aus der Basisstichprobe und 1.802 Fälle aus dem Lehramts-Oversample in der Einsatzstichprobe.

Die Tabellen 6 und 7 zeigen die Verteilung zentraler Stichprobenmerkmale in der Einsatzstichprobe.

**Tabelle 6 Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen:
Basisstichprobe**

Spalten %	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.066	100,0	7.143	100,0	1.227	100,0	696	100,0
Geschlecht								
Männlich	3.830	42,2	3.063	42,9	482	39,3	285	40,9
Weiblich	5.236	57,8	4.080	57,1	745	60,7	411	59,1
Geburtsjahr								
1988 & früher	2.213	24,4	1.761	24,7	269	21,9	183	26,3
1989	1.523	16,8	1.206	16,9	212	17,3	105	15,1
1990	3.056	33,7	2.399	33,6	430	35,0	227	32,6
1991 & später	2.274	25,1	1.777	24,9	316	25,8	181	26,0
Art der Hochschule*								
Fachhochschule (inkl. duale HS)	2.271	25,0	1.763	24,7	311	25,3	197	28,3
Universität	6.790	74,9	5.375	75,2	916	74,7	499	71,7
Hochschule im Ausland	2	0,0	2	0,0	-	-	-	-
Keine Angabe	3	0,0	3	0,0	-	-	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

**Tabelle 7 Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen:
Lehramts-Oversample**

Spalten %	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.802	100,0	1.403	100,0	228	100,0	171	100,0
Geschlecht								
Männlich	446	24,8	362	25,8	45	19,7	39	22,8
Weiblich	1.356	75,2	1.041	74,2	183	80,3	132	77,2
Geburtsjahr								
1988 & früher	277	15,4	225	16,0	29	12,7	23	13,5
1989	296	16,4	231	16,5	39	17,1	26	15,2
1990	692	38,4	534	38,1	93	40,8	65	38,0
1991 & später	537	29,8	413	29,4	67	29,4	57	33,3
Art der Hochschule*								
Fachhochschule (inkl. duale HS)	12	0,7	7	0,5	3	1,3	2	1,2
Universität	1.790	99,3	1.396	99,5	225	98,7	169	98,8

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

2.2 Tracking zwischen den Wellen

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Mangelhafte Adressqualität oder Umzüge der Befragungspersonen stellen zwei von mehreren Ausfallgründen dar. Das Tracking soll dem Ausfall von Befragungspersonen durch Adress- und Kontaktdatenprobleme entgegenwirken.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Darüber hinaus ist es wichtig, auch Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind und/oder ihren Wohnsitz gewechselt haben, wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden sowie die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewer, weitere Kontakte zu versuchen, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewer.

Unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es auch wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind und/oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen als auch im laufenden Feld erforderlich. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Tabelle den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

Tabelle 8 Trackingstrategien

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragte	<ul style="list-style-type: none"> - Anschreibenversand vor Studienstart ggf. mit Ankündigung Incentive - Dankschreibenversand ggf. mit Incentive-Zusendung - Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen) - Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmer über die Hotline/ die eingerichtete Studien-E-Mail-Adresse/das Online-Adressportal
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
Aufnahme von Kontaktinformationen weiterer Personen	In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (zum Beispiel Versand Neujahrskarte Januar 2018, Versand Sommerkarte Juni 2018) - Kostenfreie Hotline - Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite/Online-Adressportal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche bei Einwohnermelderegistern - Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG - Telefonnummernrecherche (elektronische Verzeichnisse, Telefonauskunft)
Feld-/ Interviewertracking im Feld	
Kontaktierung durch den Interviewer	<ul style="list-style-type: none"> - Beim Erst- und jedem weiteren Kontakt möglichst viele Kontaktinformationen aufnehmen - Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (nur CAPI-Feld) - Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart) - Alle verfügbaren Telefonnummern ausprobieren
Befragungsperson postalisch nach neuen Kontaktdaten fragen	<ul style="list-style-type: none"> - Adressaktualisierungskarte - Erneute Anschreiben für nicht erreichte Zielpersonen (studienspezifisch)
Wechsel der Einsatzmethode (studienspezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Telefonisch nicht erreichte Personen durch CAPI-Interviewer kontaktieren lassen - Adressen mit falschen Telefonnummern im CAPI-Feld bearbeiten

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und für mögliche Adressaktualisierungen. Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Neujahrskarte Januar 2018,
- Versand Sommerkarte Juni 2018,
- Versand von Ankündigungsschreiben inklusive Ergebnis-Flyer,
- Versand von Dankschreiben inklusive Übermittlung des Incentives,
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

Die Trackingmaßnahmen zwischen den Wellen beziehen sich auf den Zeitraum vom Feldende der siebten Haupterhebung im Sommer 2017 (Teilstudie B114) bis zum Versand der Neujahrskarten im Vorfeld der Teilstudie B138. Berücksichtigt sind alle Rückmeldungen aus dem Online-Portal und aus dem Versand der Neujahrskarten im Januar 2018. Kurz vor dem Start der aktuellen Erhebung (Teilstudie B138) wurde für alle Fälle eine Anfrage bei der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Insgesamt gab es 2.343 neue Adressinformationen, darunter 2.086 neue Postanschriften und 405 neue Telefonnummern.

Die Trackingergebnisse zwischen den Wellen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 9 Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Gesamtergebnis Tracking	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.868	100,0	9.066	100,0	1.802	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	8.525	78,4	7.114	78,5	1.411	78,3
Neue Adressdaten zurück	2.343	21,6	1.952	21,5	391	21,7
Davon:						
- Neue Telefonnummer	405	17,3	324	16,6	81	20,7
- Neue Anschrift	2.086	89,0	1.751	89,7	335	85,7
- Neue E-Mail-Adresse	36	1,5	30	1,5	6	1,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

3 Erhebungsinstrumente

3.1 Lebensverlaufsinterview

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

In der Panelbefragung wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben, es werden also nur biografische Episoden seit diesem Zeitpunkt aufgenommen. Es erfolgt daher ein „Dependent Interviewing“, d. h. zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. So werden z. B. in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden einge spielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul am Datum des letzten Interviews an. Das „Dependent Interviewing“ reduziert somit einerseits den Erhebungsumfang in den Folgewellen, andererseits kann es jedoch vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Erhebung werden als sog. Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendung einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Preload-Daten wurden vom DZHW auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen CATI- bzw. CAPI-Befragung erstellt und an infas übergeben.

Das Erhebungsprogramm besteht im Wesentlichen aus den Themenbereichen, die in Tabelle 10 im Überblick zusammengestellt sind. Die Module sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch Blöcke mit Querschnittfragen zu einzelnen Episoden.

Tabelle 10 Fragenprogramm im Überblick

Modul	Thema (Basismodule)	Zusatzfragen Lehramt	Typ
20	1. Querschnitt (Identifikation der Zielperson, Intro, Update Wohnort, Zufriedenheit, Selbsteinschätzung Geduld)		Querschnitt
22	Schulgeschichte		Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung		Längsschnitt
24	Aus- und Weiterbildung (Querschnitt: Fragen zu Promotion, Studienfinanzierung, ggf. Studienabbruch)		Längsschnitt
25	Wehr-/Zivildienst		Längsschnitt
36	Praktika (studienbezogen)		Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten (Querschnitt: ggf. Fragen zu Übergang in Beruf)	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf (Block 1)	Längsschnitt
27	Arbeitslosigkeiten (Querschnitt: Fragen zur Jobsuche)		Längsschnitt
28	Partnerschaften		Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten		Längsschnitt
30	Ergänzungs- und Prüfmodul (Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenergebnisse)		Prüfung/ Längsschnitt
31	Weiterbildung		Querschnitt
35	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Erziehungszeiten und den Lückenergebnissen heraus aufgenommen werden		Querschnitt
32	2. Querschnitt (Fragen zu Haushalt, Interaktionssprache, Gesundheit, politische und soziale Partizipation, Abschlussfragen und Aktualisierung der Kontaktdaten)	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf (Block 2)	Querschnitt
33	Interviewerfragen		Querschnitt

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B138

Im Mittelpunkt der aktuellen Erhebung standen darüber hinaus:

- Fortschreibung der Ausbildungsgeschichte seit dem letzten Interview mit Schwerpunkt Studium (inkl. Fach- und Hochschulwechsel, Wechsel der Abschlussart, ggf. auch Abbruch des Studiums sowie Zusatzfragen zu Promotion, Studienfinanzierung, beruflicher Orientierung etc.),
- Erfassung von studienbezogenen Praktika in einem eigenen Modul,
- Erfassung von regulären sowie studentischen Erwerbstätigkeiten (wie z. B. Tätigkeiten als studentische Hilfskraft, Aushilfstätigkeiten etc.) mit besonderen Nachfragen sowie Fragen zum Übergang in den Beruf,
- Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen, zu Gesundheit, zur politischen und sozialen Partizipation und Unterstützung durch andere bei der Arbeitsplatzsuche sowie

- Zusatzfragen zum Lehramt bzw. Lehramtsreferendariat und zum Lehrerberuf (nur für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen und erwerbstätige Lehrer).
- Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen an Zielpersonen nach Übernahmeangeboten bzw. Anschlussaktivitäten beim selben Arbeitgeber. Im Fragenbereich zur Familie wurden Fragen zu den Themen Partnerschaft und Kinder – inklusive Eltern-/Erziehungszeiten – gestellt.

Die biografischen Ereignisse (Episoden/Aktivitäten) wurden am Ende des Längsschnitts im Ergänzungs- und Prüfmodul in einer Gesamtschau betrachtet. Es gab Nachfragen, wenn sich Ereignisse überschneiden oder Zeiträume bestanden, für die kein Ereignis angegeben wurde. In die Prüfung einbezogen werden Ereignisse aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungs- bzw. Elternzeiten werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt und die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen wird diesbezüglich bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (z. B. eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sogenannten Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse wie z. B. Zeiten als Hausfrau/Hausmann, Krankheit, Ferien/Urlaub).

In den Abschlussfragen (Modul 32) wurden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wurde nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Zusätzlich wurden die Befragten um weitere Telefonnummern sowie ihre aktuelle E-Mail-Adresse gebeten.

3.2 Fragen zur Interviewsituation

Die Interviewerfragen (Modul 33) bezogen sich in der aktuellen Erhebung auf das Lebensverlaufsinterview. Hinsichtlich des biografischen Interviews sollte neben Störungen im Interview auch die Kooperationsbereitschaft der Zielperson von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation und zur Biografie der Zielpersonen wurden offen erfasst. Die Ergebnisse ausgewählter Interviewerfragen werden in Kapitel 5.3 berichtet.

3.3 Interviewdauer

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern beziehen sich auf die Dauer des Fragebogens ohne Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung. Zudem wird zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen I und II differenziert.⁸ Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument für das biografische Interview ein zusätzliches lehramtspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen, Lehramtsreferendare und erwerbstätige Lehrkräfte implementiert (Zusatzfragen Lehramt). Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen, Lehramtsreferendare oder erwerbstätige Lehrkräfte handelte.

Für das telefonische Interview lag die Dauer in der Basisstichprobe im Durchschnitt bei 41,8 Minuten (ohne Zusatzfragen Lehramt) bzw. 47,8 Minuten (mit Zusatzfragen Lehramt) und im Lehramts-Oversample bei 45,9 Minuten, siehe ebenfalls Tabellen 11 bis 13.

⁸ Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an sechster CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an fünfter CATI-Erhebung).

Tabelle 11 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (ohne Lehramt)

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	4.814	41,8	11	192	11,77
Wiederholer	4.393	41,1	11	104	10,88
Temporäre Ausfälle I	346	49,1	23	192	17,11
Temporäre Ausfälle II	75	53,7	28	88	13,99

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B138, Methodendatensatz B138

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

Tabelle 12 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (mit Lehramt)

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.300	47,8	22	113	13,17
Wiederholer	1.186	46,6	22	113	12,35
Temporäre Ausfälle I	90	58,5	24	100	14,69
Temporäre Ausfälle II	24	65,9	42	106	15,32

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B138, Methodendatensatz B138

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

Tabelle 13 Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.179	45,9	13	175	13,47
Wiederholer	1.089	44,9	13	175	12,75
Temporäre Ausfälle I	68	55,9	28	105	16,01
Temporäre Ausfälle II	22	60,4	33	109	18,87

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B138, Methodendatensatz B138

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

4 Durchführung der Erhebung

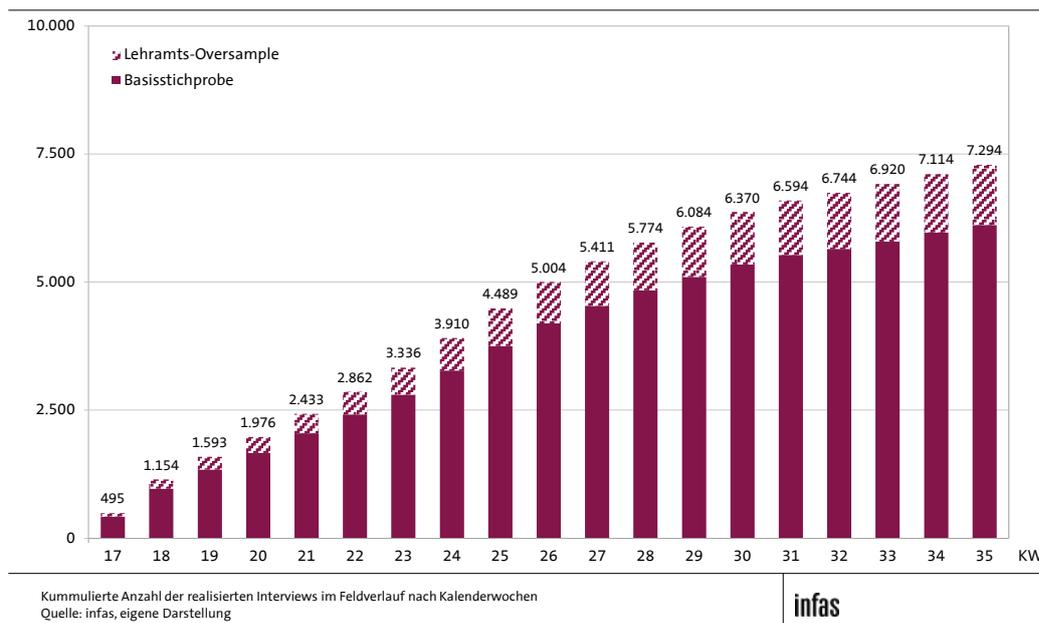
4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der aktuellen Erhebung erfolgte als telefonische Befragung (CATI). Die Erhebung wurde im Zeitraum vom 23.04.2018 bis zum 01.09.2018 durchgeführt.

In der aktuellen Erhebung der NEPS-Startkohorte 5 konnten insgesamt 7.294 CATI-Interviews realisiert werden, davon 6.115 Interviews in der Basisstichprobe und 1.179 Interviews im Lehramts-Oversample.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. Es ist dargestellt, wie sich die Anzahl der realisierten Interviews über den Feldverlauf entwickelt hat.

Abbildung 1 Feldverlauf realisierter Interviews nach Feldwochen



4.2 Ankündigungs- und Dankschreiben

Allen Zielpersonen wurde das telefonische Interview (CATI) im Rahmen der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie das Incentive in Höhe von 10 Euro für die Teilnahme am telefonischen Interview mit einem persönlichen Anschreiben angekündigt.

In den Erstanschreiben wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt. Es wurde zudem auf eine studienspezifische Homepage im Internet verwiesen. Für die aktuelle Erhebung wurde ein Flyer mit Ergebnissen aus vorhergehenden Erhebungswellen erstellt.

Der Flyer wurde zusammen mit dem Anschreiben versendet. Dem Anschreiben war ein Datenschutzblatt beigelegt, in dem über den datenschutzrechtlich abgesicherten Umgang mit den Befragungsdaten gemäß der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) informiert wird.

Als zusätzliche Maßnahme wurde vorgesehen, alle bis 10 Wochen nach Feldstart nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten zu bitten. Der Versand der Adressaktualisierungsschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer erfolgte in KW 27.

Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit der Zielpersonen wurden etwa 4 Wochen vor Feldende der CATI-Erhebung (KW 32) alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um die Vereinbarung eines Interviewtermins gebeten.⁹ In den Tabellen 14 und 15 werden die Varianten der Erstanschreiben, Erinnerungen sowie Dankschreiben inkl. Versanddatum dokumentiert.

Tabelle 14 Übersicht über Anschreibenvarianten

Anschreiben	Weitere Varianten
CATI-Erstanschreiben	Postalisch inkl. Flyer und Datenschutzblatt Per E-Mail (inkl. Flyer und Datenschutzblatt als PDF)
CATI-Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	Per E-Mail Postalisch (bei nicht vorliegender E-Mail-Adresse)
CATI-Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins	Per E-Mail

Quelle: infas, eigene Darstellung

Tabelle 15 Einsatzdatum Anschreibenversand

Einsatzdatum	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	10.868	100,0	9.066	100,0	1.802	100,0
Anschreibenversand						
Postalisch (KW 15)	10.744	98,9	8.946	98,7	1.798	99,8
Per E-Mail (KW 17)	124	1,1	120	1,3	4	0,2
Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer						
Per E-Mail (KW 27)	3.727	34,3	3.098	34,2	629	34,9
Postalisch (KW 27)	1	0,0	1	0,0	-	-
Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins						
Per E-Mail (KW 32)	2.846	26,2	2.340	25,8	506	28,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

⁹ Zusätzlich wurden die Interviewer aufgefordert, bei allen Zielpersonen, bei denen der Anrufbeantworter angeht, einmalig eine Nachricht auf Band zu sprechen, mit der Bitte, einen Interviewtermin zu vereinbaren.

Beim Versand der Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer wurden insgesamt 3.728 Fälle per E-Mail oder postalisch um die Aktualisierung ihrer Kontaktdaten gebeten, siehe Tabelle 16. Im Ergebnis meldeten sich 1.062 Personen bei infas zurück (28,5 Prozent). Davon 129 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (12,2 Prozent), sowie 724 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (68,2 Prozent). Aus den 1.062 Fällen, die sich im Zuge der Erinnerungsaktion zurückgemeldet hatten, konnten in der verbleibenden Feldzeit insgesamt 532 Interviews realisiert werden.

Tabelle 16 Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer

Adressaktualisierung	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample		
	Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Angeschrieben		3.728	100,0	3.099	100,0	629	100,0
Zurückgemeldet		1.062	28,5	874	28,2	188	29,9
Davon:							
– Verweigerung		129	12,2	102	11,7	27	14,4
– Termin o. neue Kontaktdaten		724	68,2	600	68,7	124	66,0
– Sonstiges		209	19,7	172	19,7	37	19,7
Davon:							
– Interview realisiert		532	50,1	443	50,7	89	47,3

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: alle bis zum Stichtag im CATI-Feld nicht erreichten Fälle

Beim Versand der Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins wurden insgesamt 2.846 Fälle per E-Mail um die Vereinbarung eines passenden Interviewtermins gebeten, siehe Tabelle 17.

Im Ergebnis meldeten sich 557 Personen bei infas zurück (19,6 Prozent). Davon 105 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (18,9 Prozent), sowie 391 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (70,2 Prozent). Aus den 557 Fällen, die sich im Zuge der Erinnerungsaktion zurückgemeldet hatten, konnten in der verbleibenden Feldzeit insgesamt 219 Interviews realisiert werden.

Tabelle 17 Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins

Adressaktualisierung	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample		
	Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Angeschrieben		2.846	100,0	2.340	100,0	506	100,0
Zurückgemeldet		557	19,6	454	19,4	103	20,4
Davon:							
– Verweigerung		105	18,9	81	17,8	24	23,3
– Termin o. neue Kontaktdaten		391	70,2	324	71,4	67	65,1
– Sonstiges		61	11,0	49	10,8	12	11,7
Davon:							
– Interview realisiert		219	39,3	181	39,9	38	36,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: alle bis zum Stichtag im CATI-Feld nicht erreichten Fälle

Alle Teilnehmenden erhielten nach dem Interview ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Mit dem Dankschreiben wurde auch das jeweilige Incentive übermittelt, das bereits im Anschreiben angekündigt worden war. Beim postalischen Versand an Zielpersonen in Deutschland wurde das Incentive als Bar-Incentive beigelegt; bei Zielpersonen, die im Ausland kontaktiert wurden, erfolgte der Dankschreibenversand per E-Mail mit einem Gutschein. Die Versandtermine der Dankschreiben sind in den Tabellen 18 und 19 dokumentiert.

Tabelle 18 Dankschreibenversand: Basisstichprobe

Datum	Gesamt		Barincentive 10 Euro		Gutschein 20 Euro	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	6.114	100,0	5.991	100,0	123	100,0
16.05.2018	1.435	23,5	1.435	24,0	-	-
22.05.2018	25	0,4	-	-	25	20,3
24.05.2018	363	5,9	363	6,1	-	-
04.06.2018	586	9,6	586	9,8	-	-
13.06.2018	18	0,3	-	-	18	14,6
14.06.2018	608	9,9	608	10,1	-	-
21.06.2018	489	8,0	489	8,2	-	-
27.06.2018	13	0,2	-	-	13	10,6
29.06.2018	535	8,8	535	8,9	-	-
09.07.2018	457	7,5	457	7,6	-	-
12.07.2018	15	0,2	-	-	15	12,2
16.07.2018	5	0,1	-	-	5	4,1
17.07.2018	3	0,0	-	-	3	2,4
23.07.2018	547	8,9	547	9,1	-	-
25.07.2018	5	0,1	-	-	5	4,1
01.08.2018	9	0,1	-	-	9	7,3
02.08.2018	349	5,7	349	5,8	-	-
08.08.2018	7	0,1	-	-	7	5,7
20.08.2018	318	5,2	318	5,3	-	-
21.08.2018	9	0,1	-	-	9	7,3
23.08.2018	2	0,0	-	-	2	1,6
03.09.2018	316	5,2	304	5,1	12	9,8

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/

Basis: realisierte Interviews. In einem Fall konnte das Dankschreiben nicht versandt werden, da die Zielperson unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatte (Adresslöschung).

Tabelle 19 Dankschreibenversand: Lehramts-Oversample

Datum	Gesamt		Barincentive 10 Euro		Gutschein 20 Euro	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.179	100,0	1.169	100,0	10	100,0
16.05.2018	272	23,1	272	23,3	-	-
22.05.2018	1	0,1	-	-	1	10,0
24.05.2018	70	5,9	70	6,0	-	-
04.06.2018	101	8,6	101	8,6	-	-
14.06.2018	147	12,5	147	12,6	-	-
21.06.2018	97	8,2	97	8,3	-	-
29.06.2018	107	9,1	107	9,2	-	-
09.07.2018	74	6,3	74	6,3	-	-
23.07.2018	112	9,5	112	9,6	-	-
25.07.2018	1	0,1	-	-	1	10,0
01.08.2018	2	0,2	-	-	2	20,0
02.08.2018	71	6,0	71	6,1	-	-
08.08.2018	1	0,1	-	-	1	10,0
20.08.2018	66	5,6	66	5,6	-	-
21.08.2018	1	0,1	-	-	1	10,0
03.09.2018	56	4,7	52	4,4	4	40,0

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: realisierte Interviews

4.3 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Zielpersonen, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern oder Postanschriften nicht erreicht werden konnten, weitere Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt.

Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer oder Postanschrift gefunden werden konnte.¹⁰ Zunächst wurden die Rückläufe des Online-Portals („Rückmeldung andere Quellen“ in Tabelle 20) herangezogen. Sofern hier keine neue Adressinformation vorhanden war, wurde eine erneute Recherche über die Addressfactory der Deutschen Post AG durchgeführt. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gerichtet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

¹⁰ Durch die sukzessive Suche, insbesondere nach Telefonnummern, wird der Trackingprozess auch dann fortgesetzt, wenn die alte Adresse bestätigt wurde.

Zudem standen den Zielpersonen während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline sowie das NEPS-Online-Adressportal für Rückmeldungen zur Verfügung.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung neue Adressinformationen in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessiv an das Feld übergeben.

Tabelle 20 dokumentiert die Ergebnisse dieser Recherche.

Tabelle 20 Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	1.345	100,0	1.118	100,0	227	100,0
Ins Ausland verzogen	63	4,7	54	4,8	9	4,0
Keine Auskunft möglich	93	6,9	83	7,4	10	4,4
Alte Adressdaten bestätigt	190	14,1	164	14,7	26	11,5
Neue Adressdaten zurück	999	74,3	817	73,1	182	80,2
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	633	63,4	522	63,9	111	61,0
– Neue Anschrift	549	55,0	448	54,8	101	55,5
– Neue E-Mail-Adresse	53	5,3	44	5,4	9	4,9
Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen						
Rückmeldung andere Quellen						
Gesamt	653	100,0	546	100,0	107	100,0
Keine Auskunft möglich	633	96,9	528	96,7	105	98,1
Neue Adressdaten zurück	20	3,1	18	3,3	2	1,9
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	10	50,0	10	55,6	-	-
– Neue Anschrift	20	100,0	18	100,0	2	100,0
Addressfactory-Recherche						
Gesamt	637	100,0	531	100,0	106	100,0
Keine Auskunft möglich	148	23,2	131	24,7	17	16,0
Alte Adressdaten bestätigt	334	52,4	271	51,0	63	59,4
Neue Adressdaten zurück	155	24,3	129	24,3	26	24,5
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	33	21,3	25	19,4	8	30,8
– Neue Anschrift	155	100,0	129	100,0	26	100,0
Einwohnermeldeamtsrecherche						
Gesamt	468	100,0	391	100,0	77	100,0
Ins Ausland verzogen	3	0,6	3	0,8	-	-
Keine Auskunft möglich	204	43,6	181	46,3	23	29,9
Alte Adressdaten bestätigt	115	24,6	96	24,6	19	24,7
Neue Adressdaten zurück	146	31,2	111	28,4	35	45,5
<i>Davon:</i>						
– Neue Anschrift	146	100,0	111	100,0	35	100,0
Zielpersonenrückmeldung über infas-Hotline						
Gesamt	823	100,0	681	100,0	142	100,0
Ins Ausland verzogen	66	8,0	57	8,4	9	6,3
Alte Adressdaten bestätigt	12	1,5	10	1,5	2	1,4
Neue Adressdaten zurück	745	90,5	614	90,2	131	92,3
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	596	80,0	492	80,1	104	79,4
– Neue Anschrift	244	32,8	204	33,2	40	30,5
– Neue E-Mail-Adresse	53	7,1	44	7,2	9	6,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 1.345 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 999 Personen konnten neue Adressdaten gewonnen werden, für 190 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt.

Im Ergebnis konnten aus den 633 Fällen, für die eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte, insgesamt 475 Interviews realisiert werden.

4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die Durchführung der aktuellen Erhebung der NEPS-Startkohorte 5 wurden 120 Telefoninterviewer mit den Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Diese ausgewählten Interviewer verfügten schon über intensive Erfahrungen in der Durchführung von Interviews mit retrospektiven Längsschnittdesigns.

Von den insgesamt 120 geschulten Interviewern konnten 113 Interviewer mindestens ein Interview realisieren. Die Merkmale der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview sind in Tabelle 21 dokumentiert.

Tabelle 21 Merkmale der eingesetzten Interviewer

Spalten%	abs.	%
Gesamt	113	100,0
Interviewer: Geschlecht		
Männlich	50	44,2
Weiblich	63	55,8
Interviewer: Alter gruppiert		
Bis 29 Jahre	17	15,0
30-49 Jahre	32	28,3
50-65 Jahre	49	43,4
Älter als 65 Jahre	15	13,3
Einsatz als Interviewer		
Bis zu 1 Jahr	8	7,1
2-3 Jahre	9	8,0
4-5 Jahre	19	16,8
6 Jahre und länger	77	68,1
Interviewer: Höchster Schulabschluss		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	6	5,3
Mittlere Reife/Fachoberschulreife	24	21,2
Fachhochschulreife	9	8,0
Abitur/Hochschulreife	74	65,5

Quelle: infas-Interviewerstammdatei/Basis: Interviewer mit mindestens einem Interview

Die 113 Interviewer haben insgesamt 7.294 telefonische Interviews durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei knapp 65 Interviews, maximal wurden 203 Fälle von einem Interviewer realisiert (siehe Tabelle 22).

Tabelle 22 Anzahl Interviews je Interviewer

CATI	Anzahl Interviewer	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	113	7.294	64,5	1	203	48,70

Quelle: Methodendaten/Basis: Interviewer mit mindestens einem Interview

4.5 Interviewerschulung

Insgesamt wurden 3 halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen für Interviewer mit Erfahrungen in den NEPS-Startkohorten 3, 4, 5 oder 6 durchgeführt. Eine Interviewerschulung wurde im Vorfeld der Erhebung von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung am 20.04.2018 durchgeführt. Zum Feldstart der Studie am 23.04.2018 erfolgte eine 2. Interviewerschulung gemeinsam durch die infas-Projektleitung und den Auftraggeber. Eine weitere Schulung wurde dann am 26.04.2018 durchgeführt. Alle Interviewerschulungen fanden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios statt.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign sowie die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Vordergrund standen dabei die Erläuterungen der Besonderheiten der NEPS-Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie Hinweise zu Besonderheiten im Fragenprogramm der aktuellen Erhebungswelle. Hierbei wurde auch versucht, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Startkohorten 3, 4, 5 und 6 der NEPS-Studie herauszustellen, da die Interviewer zunehmend in mehreren Teilstudien der NEPS-Studie eingesetzt werden.

Nach einzelnen Modulen führten die Interviewer paarweise praktische Übungen im Rollenspiel anhand eines vorgegebenen Fallbeispiels durch. Hierfür wurden den Interviewern Schulungslaptops mit der Testversion des Fragenprogramms zur Verfügung gestellt.

Hinsichtlich der praktischen Übungen wurde nicht nur eine Übung zum Gesamtinstrument durchgeführt, in welcher alle zuvor geschulten Aspekte berücksichtigt wurden, sondern eine kleinere und vor allem problemzentrierte Übung. So lag der Fokus dieser praktischen Übung auf der Erfassung von Staatsexamina und pharmazeutischen Praktika. Diese Übung wurde im Anschluss an die Schulung zum Ausbildungsmodul (Modul 24) durchgeführt.

Anstelle weiterer praktischer Übungen wurden im Rahmen dieser Schulungen zwei Quizrunden durchgeführt. Hierbei wurden den Interviewern Fragen mit möglichen Antwortoptionen präsentiert. Den Interviewern wurden zwei farbige Karten ausgeteilt, wobei die beiden Farben immer eine der beiden Antwortmöglichkeiten repräsentieren. Nachdem die Frage und die entsprechenden Antwortalternativen präsentiert wurden, sollten die Interviewer die farbige Karte hochhalten, von der sie meinen, dass sie die korrekte Antwort widerspiegelt. Hierdurch konnte die Projektleitung einen Überblick darüber gewinnen, wie viele Interviewer die korrekte Antwort wussten. Wenn zu viele Interviewer nicht korrekt geantwortet hatten, wurde das Thema der Frage erneut erläutert und zusammen mit den Interviewern besprochen. Die erste Quizrunde thematisierte hierbei einen Regelfall in der Befragung der NEPS-Startkohorte 5. Die zweite Quizrunde fokussierte vor allem auf die zusätzlichen und spezifischen Lehramtsfragen.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer ein Handout der Schulungspräsentation als persönliches Exemplar sowie das umfangreiche studienspezifische Interviewerhandbuch, das gemeinsam von infas und DZHW erstellt worden war. Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten und umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe, detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens sowie zur Feldarbeit.

Darüber hinaus erfolgten im Feldverlauf eine kontinuierliche Supervision und gegebenenfalls die Nachschulung einzelner Interviewer.

Abbildung 2 Schulungsablauf CATI-Erfahrenenschulung

inf		Schulungsablauf CATI		Stand 19.04.2018	
B138 NEPS Etappe 7 Hauptstudie: CATI-Schulungsablauf					
<i>E7-erfahrene Interviewer</i>					
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer		
Block I: Basisinformationen zu Studie					
12:00	12:15	- Begrüßung, Vorstellung des Schulungsablaufs - Vorstellung NEPS und Etappe 7 - Zielsetzung, Stichprobe und Design - Wer wird befragt?	0:15		
Block II: Kontaktierung und Incentives					
12:15	12:30	- Ansprache der Zielpersonen und Incentives - Kontaktmöglichkeiten für Zielpersonen - Besonderheiten bei der Kontaktierung	0:15		
Block III: Erhebungsinstrument im Überblick					
12:30	12:50	- Frageprogramm im Überblick - Schulungsschwerpunkte - Unterschiede und Gemeinsamkeiten der NEPS-Etappen 6, 7, 8	0:20		
Block IV: Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module					
12:50	12:55	Modul 20: Identifikation der Zielperson und 1. Querschnitt Modul 22: Schulgeschichte Modul 23: Berufsvorbereitung	0:05		
12:55	13:25	Modul 24: Ausbildung - Studium und allgemeines - Besonderheiten: Staatsexamina - Besonderheiten: Promotion - Schlussfragen	0:30		
13:25	13:40	<i>Pause</i>		0:15	
13:40	14:10	- praktische Übung: Staatsexamina	0:30		
14:10	14:40	Modul 25: Wehr-/Zivildienst Modul 36: Praktikum Modul 26: Erwerbstätigkeiten Modul 27: Arbeitslosigkeit Modul 28: Partnerschaften Modul 29: Kinder/Erziehungszeiten Modul 35: Kurse Modul 30: Ergänzungs-/Prüfmodul Modul 31: Weiterbildungen Modul 32: 2. Querschnitt und Abschlussfragen Modul 33: Interviewfragen	0:30		
14:40	14:55	<i>Pause</i>		0:15	
14:55	15:10	Quiz zum Regelfall Etappe 7	0:15		
Block V: Zusatzfragen Lehramt					
15:10	15:40	Zielgruppe Modul 26: Erwerbstätigkeit - Sonderform Lehramtsreferendariate - Lehrer/innen Modul 32: 2. Querschnitt - Zusatzfragen zum Lehramt	0:30		
15:40	15:50	Quiz zu Lehramtsfragen	0:10		
Block VI: Abschlussrunde					
15:50	16:00	- Allgemeine Hinweise - Klärung offener Fragen - Verabschiedung Projektleitung	0:10		

Quelle: infas, eigene Darstellung

5 Ergebnisse

Im Folgenden wird zunächst die Gesamtrealisierung (Final Outcome) für alle Adressen nach Wiederholern und temporären Ausfällen I und II dargestellt (Kapitel 5.1). Im darauf folgenden Kapitel 5.2 wird der Kontaktaufwand dargestellt. Das abschließende Kapitel 5.3 beschäftigt sich dann mit der Interview- und Kontextsituation.

5.1 Bruttoausschöpfung

Die Einsatzstichprobe belief sich auf 10.868 Einsatzadressen, davon 9.066 Adressen in der Basisstichprobe sowie 1.802 Adressen im Lehramts-Oversample.

Für die **Basisstichprobe** konnten auf der Basis von 9.066 Einsatzadressen insgesamt 6.115 Interviews realisiert werden (siehe Tabelle 23).¹¹ Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 67,4 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholer) konnte eine Realisierung von 78,1 Prozent erreicht werden. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle I konnten 35,5 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden, aus der Gruppe der temporären Ausfälle II lediglich 14,2 Prozent.

Der Anteil an Verweigerungen liegt in der Basisstichprobe insgesamt bei 6,4 Prozent und damit deutlich niedriger als in der letzten Erhebung im Sommer 2017. Hier lag der Anteil an Verweigerungen bei 11,1 Prozent (bezogen auf CATI und CAPI insgesamt), bei alleiniger Betrachtung des CATI-Feldes bei 7,8 Prozent.

In insgesamt 6 Fällen kam es zu einem Abbruch des Interviews, in 189 Fällen wurde die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich verweigert und eine Löschung der Adressdaten verlangt (2,1 Prozent). Weitere 1,8 Prozent aller Verweigerungen entfallen auf 167 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen.

Der Anteil an Verweigerungen liegt in der Gruppe der temporären Ausfälle I und II bei 12,8 bzw. 15,9 Prozent und ist damit um mehr als das Dreifache höher als der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der Wiederholer (4,4 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer und somit Panelausstiege belaufen sich bei den temporären Ausfällen I und II auf 4,6 bzw. 4,9 Prozent, bei der Gruppe der Wiederholer auf 1,4 Prozent.

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an der Studie zu erhalten, waren die Interviewer angehalten, die Begründungen der Zielpersonen zu dokumentieren. Auch wenn der Anteil an Verweigerungen insgesamt eher gering ist, so zeigen die Angaben zu den grundsätzlichen Verweigerungen, dass die Zielpersonen verschiedentlich mit Abschluss des Studiums nun

¹¹ Ausgeliefert wurden n=6.114 Interviews, da in n=1 Fall die Zielperson unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen (Adresslöschung) und eine Löschung der Befragungsdaten verlangt hatte.

aus zeitlichen oder inhaltlichen Gründen kein Interesse mehr haben, weiter an der Studie mitzuwirken.

Der Anteil nicht erreichter Zielpersonen liegt insgesamt bei 9,2 Prozent (n=835 Personen). Gegenüber der Vorwelle (B114) hat sich die Erreichbarkeit der Zielpersonen somit deutlich verschlechtert. So lag der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen in der Teilstudie B114 noch bei 4,4 Prozent und somit nur halb so hoch. Mit 24,0 bzw. 33,3 Prozent liegt der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen bei den temporären Ausfällen I und II deutlich über dem Anteil der Wiederholer (4,3 Prozent), die besser erreicht werden konnten.

Bei 1.475 Zielpersonen (16,4 Prozent) der Einsatzstichprobe konnte in der Feldzeit kein Termin vereinbart werden. Die Bereitschaft, einen Interviewtermin zu finden, war bei den temporären Ausfällen I und II deutlich geringer als bei den Wiederholern. Letztlich war es bei 26,6 Prozent der temporären Ausfälle I und 35,4 Prozent der temporären Ausfälle II nicht möglich, während der Feldzeit einen passenden Termin zu vereinbaren (Wiederholer 12,7 Prozent).

Tabelle 23 Bruttoausschöpfung: Basisstichprobe (Final Outcome)

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temp. Ausfälle I		Temp. Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	9.066	100,0	7.143	100,0	1.227	100,0	696	100,0
Nicht Zielgruppe	3	0,0	2	0,0	-	-	1	0,1
ZP verstorben	3	0,0	2	0,0	-	-	1	0,1
Nonresponse – nicht erreicht	835	9,2	309	4,3	294	24,0	232	33,3
Nicht abgehoben/nicht erreicht	229	2,5	90	1,3	77	6,3	62	8,9
Anrufbeantworter	269	3,0	115	1,6	81	6,6	73	10,5
Besetzt/Anschluss vorübergeh. nicht erreichbar	35	0,4	12	0,2	13	1,1	10	1,4
Kein Anschluss	213	2,3	64	0,9	84	6,8	65	9,3
Falsche Telefonnr./ZP unter Anschluss unbekannt	46	0,5	8	0,1	19	1,5	19	2,7
Unter Anschluss nur Fax/Modem	2	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	12	0,1	4	0,1	7	0,6	1	0,1
Adressänderungen/neue Adresse	29	0,3	15	0,2	12	1,0	2	0,3
Nonresponse – Verweigerung	582	6,4	314	4,4	157	12,8	111	15,9
Verweigerung: grundsätzlich	189	2,1	99	1,4	56	4,6	34	4,9
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	48	0,5	20	0,3	14	1,1	14	2,0
ZP verweigert: will nur persönlich befragt werden	4	0,0	-	-	2	0,2	2	0,3
ZP verweigert Start des Interviews	2	0,0	1	0,0	-	-	1	0,1
ZP verweigert neue Anschrift	24	0,3	7	0,1	11	0,9	6	0,9
Neue Anschrift verweigert durch Kontaktperson	25	0,3	13	0,2	2	0,2	10	1,4
Abbruch im Fragebogen	6	0,1	5	0,1	1	0,1	-	-
Legt sofort auf	47	0,5	29	0,4	10	0,8	8	1,1
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert/ Teilnahme untersagt	15	0,2	3	0,0	9	0,7	3	0,4
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	2	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-
Verweigerung: kein Interesse, Thema	21	0,2	8	0,1	8	0,7	5	0,7
Verweigerung: Datenschutz	5	0,1	1	0,0	2	0,2	2	0,3
Verweigerung: sonstige Gründe	27	0,3	15	0,2	7	0,6	5	0,7
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	167	1,8	112	1,6	34	2,8	21	3,0
Nonresponse – Sonstiges	1.517	16,7	929	13,0	337	27,5	251	36,1
Termin in Feldzeit nicht möglich	1.475	16,4	901	12,7	327	26,6	247	35,4
ZP ins Ausland verzogen	42	0,5	28	0,4	10	0,8	4	0,6
Interview partial	14	0,2	9	0,1	3	0,2	2	0,3
Interview unterbrochen – wird fortgesetzt	14	0,2	9	0,1	3	0,2	2	0,3
Interview realisiert	6.115	67,4	5.580	78,1	436	35,5	99	14,2
<i>Davon:</i>								
- Ohne Zusatzfragen Lehramt	4.815	78,7	4.394	78,7	346	79,4	75	75,8
- Mit Zusatzfragen Lehramt	1.300	21,3	1.186	21,3	90	20,6	24	24,2
- Gültig realisierte / auswertbare Interviews	6.114	100,0	5.579	100,0	436	100,0	99	100,0

Quelle: Methodendaten bzw. Befragungsdaten/Basis: Einsatzstichprobe/ZP=Zielperson/KP=Kontaktperson/HH=Haushalt

In der Einsatzstichprobe des **Lehramts-Oversamples** mit insgesamt 1.802 Adressen konnten insgesamt 1.179 Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 65,4 Prozent entspricht, siehe Tabelle 24.

Im Vergleich zur Basisstichprobe zeigt sich somit für das Lehramts-Oversample mit 65,4 Prozent insgesamt eine geringfügig niedrigere Ausschöpfung als in der Basisstichprobe (hier: 67,4 Prozent). In den bisherigen Wellen konnte für diese Gruppe immer eine leicht höhere Ausschöpfung als in der Basisstichprobe erzielt werden. Auch in Bezug auf die Gruppe der Wiederholer konnte im Lehramts-Oversample mit 77,6 Prozent ein etwas niedrigerer Anteil an Personen wieder befragt werden als in der Basisstichprobe (hier: 78,1 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle I und II liegt das Lehramts-Oversample mit 29,8 bzw. 12,9 Prozent ebenfalls etwas unter der Ausschöpfungsquote, die in der Basisstichprobe erreicht werden konnte (hier: 35,5 Prozent bzw. 14,2 Prozent).

Tabelle 24 Bruttoausschöpfung: Lehramts-Oversample (Final Outcome)

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temp. Ausfälle I		Temp. Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	1.802	100,0	1.403	100,0	228	100,0	171	100,0
Nicht Zielgruppe	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
ZP verstorben	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
Nonresponse – nicht erreicht	138	7,7	52	3,7	40	17,5	46	26,9
Nicht abgehoben/nicht erreicht	35	1,9	13	0,9	12	5,3	10	5,8
Anrufbeantworter	47	2,6	19	1,4	12	5,3	16	9,4
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	7	0,4	3	0,2	2	0,9	2	1,2
Kein Anschluss	32	1,8	12	0,9	9	3,9	11	6,4
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	10	0,6	2	0,1	2	0,9	6	3,5
ZP/HH wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	2	0,1	-	-	1	0,4	1	0,6
Adressänderungen/neue Adresse	5	0,3	3	0,2	2	0,9	-	-
Nonresponse – Verweigerung	126	7,0	64	4,6	33	14,5	29	17,0
Verweigerung: grundsätzlich	36	2,0	16	1,1	11	4,8	9	5,3
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	14	0,8	7	0,5	5	2,2	2	1,2
ZP verweigert Start des Interviews	2	0,1	1	0,1	-	-	1	0,6
ZP verweigert neue Anschrift	6	0,3	3	0,2	1	0,4	2	1,2
Neue Anschrift verweigert durch Kontaktperson	2	0,1	-	-	2	0,9	-	-
Abbruch im Fragebogen	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
Legt sofort auf	11	0,6	7	0,5	-	-	4	2,3
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert/ Teilnahme untersagt	1	0,1	-	-	1	0,4	-	-
Verweigerung: kein Interesse, Thema	9	0,5	2	0,1	5	2,2	2	1,2
Verweigerung: sonstige Gründe	6	0,3	1	0,1	3	1,3	2	1,2
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	38	2,1	26	1,9	5	2,2	7	4,1
Nonresponse – Sonstiges	358	19,9	197	14,0	87	38,2	74	43,3
Termin in Feldzeit nicht möglich	353	19,5	194	13,8	86	37,6	73	42,7
ZP ins Ausland verzogen	5	0,3	3	0,2	1	0,4	1	0,6
Interview realisiert	1.179	65,4	1.089	77,6	68	29,8	22	12,9

Quelle: Methodendaten/Basis: Einsatzstichprobe
ZP=Zielperson/KP=Kontaktperson/HH=Haushalt

In den Tabellen 25 und 26 wird die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen dokumentiert. Auffällig ist die geringfügig höhere Teilnahmequote bei den Männern. So liegt die Bruttorealisierung der Männer in der Basisstichprobe 2,0 Prozentpunkte und im Lehramts-Oversample 3,3 Prozentpunkte über der Realisierungsquote der Frauen.

Bezogen auf die Altersgruppen zeigt sich in der Basisstichprobe tendenziell eine bessere Realisierung bei jüngeren Zielpersonen gegenüber Älteren. Im Lehramts-Oversample ist diese Tendenz entgegengesetzt.

Mit Blick auf die Art der Hochschule zeigt sich eine höhere Teilnahme bei Personen, die zum Zeitpunkt der Rekrutierung an einer Universität studiert haben, gegenüber den Personen, die zu diesem Zeitpunkt an einer Fachhochschule studiert haben. In der Basisstichprobe liegt die Realisierung beim Besuch einer Universität um 3,9 Prozentpunkte und im Lehramts-Oversample um 23,9 Prozentpunkte höher als beim Besuch einer Fachhochschule. Eine Interpretation dieses Ergebnisses ist jedoch vor dem Hintergrund schwierig, dass es sich um ein zeitlich variables Merkmal handelt, welches zum Zeitpunkt der Rekrutierung erhoben wurde. Darüber hinaus ist die Gruppe derer, die zum Zeitpunkt der Rekrutierung an einer Fachhochschule studiert hat, für das Lehramts-Oversample verschwindend gering.

Tabelle 25 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse, nicht erreicht		Nonresponse, Verweigerung		Nonresponse, Sonstiges		Interview		Interview unvollständig		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Gesamt	9.066	100,0	3	0,0	835	9,2	582	6,4	1517	16,7	6.115	67,4	14	0,2	
Geschlecht															
Männlich	3.830	100,0	2	0,1	337	8,8	241	6,3	619	16,2	2.628	68,6	3	0,1	
Weiblich	5.236	100,0	1	0,0	498	9,5	341	6,5	898	17,2	3.487	66,6	11	0,2	
Geburtsjahr															
1988 u. früher	2.213	100,0	1	0,0	222	10,0	168	7,6	338	15,3	1.478	66,8	6	0,3	
1989	1.523	100,0	1	0,1	134	8,8	93	6,1	284	18,6	1.008	66,2	3	0,2	
1990	3.056	100,0	-	-	294	9,6	190	6,2	488	16,0	2.081	68,1	3	0,1	
1991 u. später	2.274	100,0	1	0,0	185	8,1	131	5,8	407	17,9	1.548	68,1	2	0,1	
Art der Hochschule*															
Fachhochschule (inkl. duale HS)	2.271	100,0	-	-	200	8,8	188	8,3	415	18,3	1.465	64,5	3	0,1	
Universität	6.790	100,0	3	0,0	635	9,4	393	5,8	1102	16,2	4.646	68,4	11	0,2	
Hochschule im Ausland	2	100,0	-	-	-	-	1	50,0	-	-	1	50,0	-	-	
Keine Angabe	3	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	3	100,0	-	-	

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

**Tabelle 26 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen:
Lehramts-Oversample**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse, nicht erreicht		Nonresponse, Verweigerung		Nonresponse, Sonstiges		Interview	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.802	100,0	1	0,1	138	7,7	126	7,0	358	19,9	1.179	65,4
Geschlecht												
Männlich	446	100,0	-	-	33	7,4	21	4,7	89	20,0	303	67,9
Weiblich	1.356	100,0	1	0,1	105	7,7	105	7,7	269	19,8	876	64,6
Geburtsjahr												
1988 u. früher	277	100,0	-	-	25	9,0	18	6,5	51	18,4	183	66,1
1989	296	100,0	-	-	20	6,8	15	5,1	60	20,3	201	67,9
1990	692	100,0	-	-	51	7,4	54	7,8	142	20,5	445	64,3
1991 u. später	537	100,0	1	0,2	42	7,8	39	7,3	105	19,6	350	65,2
Art der Hochschule*												
Fachhochschule (inkl. duale HS)	12	100,0	-	-	3	25,0	2	16,7	2	16,7	5	41,7
Universität	1.790	100,0	1	0,1	135	7,5	124	6,9	356	19,9	1.174	65,6

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

5.2 Kontaktaufwand

Für die Basisstichprobe erfolgten pro Adresse durchschnittlich 20,9 Kontaktversuche mit einem Maximum von 93 Kontaktversuchen (siehe Tabelle 27). Bei den temporären Ausfällen war eine deutlich höhere Kontaktanzahl erforderlich, hier liegt das Mittel bei 31,1 Kontaktversuchen (temporäre Ausfälle I) bzw. 34,7 Kontaktversuchen (temporäre Ausfälle II) gegenüber 17,8 bei den Wiederholern.

Tabelle 27 Durchschnittliche Kontaktanzahl: Basisstichprobe

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	9.066	7.143	1.227	696
Mittel	20,9	17,8	31,1	34,7
Min.	1	1	1	1
Max.	93	93	90	91
Standardabweichung	21,76	19,80	24,68	24,49
Gesamtzahl Kontakte	189.676	127.334	38.181	24.161

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Für das Lehramts-Oversample sind die Kontakte in Tabelle 28 ausgewiesen. Hier lag die durchschnittliche Anzahl bei 21,7 Kontaktversuchen. Auch hier zeigt sich bei den temporären Ausfällen eine deutlich höhere Kontaktanzahl als bei den Wiederholern.

Tabelle 28 Durchschnittliche Kontaktanzahl: Lehramts-Oversample

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.802	1.403	228	171
Mittel	21,7	17,7	33,5	39,2
Min.	1	1	1	1
Max.	97	97	96	91
Standardabweichung	22,20	19,60	25,46	23,69
Gesamtzahl Kontakte	39.145	24.819	7.630	6.696

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Mit Blick auf die gruppierten Kontaktversuche (Tabelle 29) zeigt sich, dass bei den Wiederholern bei 29,5 Prozent aller Einsatzadressen mehr als 20 Kontakte erfolgten, bei den temporären Ausfällen war dies (mehr als) doppelt so häufig der Fall (57,0 Prozent bei den temporären Ausfällen I bzw. 65,6 Prozent bei den temporären Ausfällen II). Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample (Tabelle 30).

Tabelle 29 Kontaktversuche gruppiert: Basisstichprobe

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.066	100,0	7.143	100,0	1.227	100,0	696	100,0
1-2	1.206	13,3	1.018	14,3	116	9,5	72	10,3
3-5	1.802	19,9	1.620	22,7	127	10,4	55	7,9
6-10	1.492	16,5	1.293	18,1	141	11,5	58	8,3
11-20	1.301	14,4	1.103	15,4	144	11,7	54	7,8
21-50	1.898	20,9	1.336	18,7	348	28,4	214	30,7
51 und mehr	1.367	15,1	773	10,8	351	28,6	243	34,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Tabelle 30 Kontaktversuche gruppiert: Lehramts-Oversample

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.802	100,0	1.403	100,0	228	100,0	171	100,0
1-2	218	12,1	194	13,8	18	7,9	6	3,5
3-5	355	19,7	317	22,6	28	12,3	10	5,8
6-10	296	16,4	263	18,7	20	8,8	13	7,6
11-20	253	14,0	217	15,5	22	9,6	14	8,2
21-50	394	21,9	258	18,4	67	29,4	69	40,4
51 und mehr	286	15,9	154	11,0	73	32,0	59	34,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Bei den in der Basisstichprobe insgesamt nicht erreichten Zielpersonen erfolgten durchschnittlich 38,3 Kontaktversuche, maximal wurden 89 Kontaktversuche unternommen (Tabelle 31). Durchschnittlich 39,5 Kontaktversuche ergeben sich für nicht erreichte Zielpersonen des Lehramts-Oversamples, siehe Tabelle 32.

Tabelle 31 Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	835	309	294	232
Mittel	38,3	39,9	37,1	37,7
Min.	1	1	1	1
Max.	89	89	87	89
Standardabweichung	25,32	24,94	25,80	25,22
Gesamtzahl Kontakte	31.989	12.340	10.907	8.742

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Tabelle 32 Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Lehramts-Oversample

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	138	52	40	46
Mittel	39,5	39,4	42,5	37,0
Min.	1	1	1	1
Max.	90	84	86	90
Standardabweichung	26,26	26,71	28,13	24,31
Gesamtzahl Kontakte	5.452	2.049	1.699	1.704

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Betrachtet man die gruppierten Kontaktversuche der nicht erreichten Zielpersonen in der Basisstichprobe, so erfolgten insgesamt bei 70,6 Prozent mehr als 20 Kontaktversuche. Bei den temporären Ausfällen I bzw. II erfolgten mehr als 20 Kontaktversuche für 68,1 bzw. 68,5 Prozent und bei den Wiederholern für 74,5 Prozent.

Tabelle 33 Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe

	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	835	100,0	309	100,0	294	100,0	232	100,0
1-2	111	13,3	36	11,7	41	13,9	34	14,7
3-5	58	6,9	19	6,1	25	8,5	14	6,0
6-10	34	4,1	11	3,6	10	3,4	13	5,6
11-20	43	5,1	13	4,2	18	6,1	12	5,2
21-50	232	27,8	92	29,8	81	27,6	59	25,4
51 und mehr	357	42,8	138	44,7	119	40,5	100	43,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

**Tabelle 34 Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht:
Lehramts-Oversample**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	138	100,0	52	100,0	40	100,0	46	100,0
1-2	11	8,0	5	9,6	3	7,5	3	6,5
3-5	12	8,7	5	9,6	3	7,5	4	8,7
6-10	6	4,3	2	3,8	2	5,0	2	4,3
11-20	12	8,7	5	9,6	4	10,0	3	6,5
21-50	37	26,8	12	23,1	6	15,0	19	41,3
51 und mehr	60	43,5	23	44,2	22	55,0	15	32,6

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)/Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

5.3 Interview- und Kontextsituation

5.3.1 Einschätzung der Interviewer

Im Anschluss an die Befragung wurden den Interviewern verschiedene Fragen vorgelegt. Die Angaben dazu sind Grundlage für die folgenden Ausführungen.

Bei der Bereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews zeigt sich insgesamt eine durchgängig gute Bereitschaft (98,7 Prozent).

Tabelle 35 Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen

Spalten%	abs.	%
Gesamt	7.293	100,0
Anfangs gut, später schlechter	45	0,6
Anfangs schlecht, später besser	34	0,5
Die ganze Zeit gut	7.199	98,7
Die ganze Zeit schlecht	9	0,1
Weiß nicht	6	0,1

Quelle: Befragungsdaten/Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample: realisierte Fälle

5.3.2 Einschätzung der Zielpersonen

Mit dem Dankschreiben wurde rund 20 Prozent der Zielpersonen, die ein telefonisches Interview gegeben hatten, ein schriftlicher Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews zugesandt, der in einem portofreien Rückumschlag zurückgeschickt werden konnte. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung des Interviewers erfragt. Insgesamt erfolgte der Versand von 1.431 Rückmeldebögen mit dem Dankschreiben. Davon sind 471 (32,9 Prozent) ausgefüllt zurückgekommen.

Mit Blick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter in Tabelle 36 zeigt sich, dass Frauen (36,6 Prozent) den Rückmeldebogen eher beantwortet haben als Männer (27,5 Prozent).

Tabelle 36 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.431	100,0	471	32,9	960	67,1
Geschlecht						
Männlich	579	100,0	159	27,5	420	72,5
Weiblich	852	100,0	312	36,6	540	63,4
Geburtsjahr						
1988 und früher	351	100,0	119	33,9	232	66,1
1989	213	100,0	68	31,9	145	68,1
1990	497	100,0	152	30,6	345	69,4
1991 und später	370	100,0	132	35,7	238	64,3

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)/Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

Im Ergebnis geben die Rückmeldungen der Zielpersonen keine Hinweise auf nicht ordnungsgemäß durchgeführte Interviews. Die Bewertungen von Interviewgespräch und Interviewer weisen auf eine gute Durchführung und Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch (Wie hat Ihnen das Interview gefallen?) ergeben die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ zusammen einen Anteil von 80,9 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) gibt es lediglich bei 3,6 Prozent.

Tabelle 37 Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher schlecht		Schlecht	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	471	100,0	147	31,2	234	49,7	73	15,5	12	2,5	5	1,1
Geschlecht												
Männlich	159	100,0	52	32,7	81	50,9	22	13,8	4	2,5	0	0
Weiblich	312	100,0	95	30,4	153	49,0	51	16,3	8	2,6	5	1,6
Geburtsjahr												
1988 und früher	119	100,0	32	26,9	61	51,3	19	16,0	5	4,2	2	1,7
1989	68	100,0	20	29,4	37	54,4	11	16,2	0	0	0	0
1990	152	100,0	62	40,8	65	42,8	20	13,2	3	2,0	2	1,3
1991 und später	132	100,0	33	25,0	71	53,8	23	17,4	4	3,0	1	0,8

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)/Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 88,3 Prozent. Auch diesbezüglich gibt es lediglich bei 3,9 Prozent eine negative Bewertung („eher unzufrieden“ und „unzufrieden“).

Tabelle 38 Zufriedenheit mit den Interviewern nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Unzufrieden	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	471	100,0	280	59,4	136	28,9	37	7,9	13	2,8	5	1,1
Geschlecht												
Männlich	159	100,0	101	63,5	47	29,6	10	6,3	-	-	1	0,6
Weiblich	312	100,0	179	57,4	89	28,5	27	8,7	13	4,2	4	1,3
Geburtsjahr												
1988 und früher	119	100,0	69	58,0	31	26,1	12	10,1	5	4,2	2	1,7
1989	68	100,0	45	66,2	19	27,9	3	4,4	1	1,5	-	-
1990	152	100,0	93	61,2	46	30,3	8	5,3	2	1,3	3	2,0
1991 und später	132	100,0	73	55,3	40	30,3	14	10,6	5	3,8	-	-

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)/Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

6 Soll-Ist-Vergleich Realisierung Einsatzstichprobe

Zur Beurteilung der Güte der Interviewrealisierung trägt auch der Vergleich der Bruttostichprobe (Einsatzstichprobe) mit der realisierten Nettostichprobe bei. Diese Betrachtung erfolgt anhand zentraler Stichprobenmerkmale – jeweils getrennt für die Basisstichprobe und das Lehramts-Oversample.

Bezogen auf die Basisstichprobe (siehe Tabelle 39) sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe minimal, die höchste Abweichung beträgt 1,1 Prozentpunkte. Um diesen Anteil sind Zielpersonen an Universitäten in der Nettostichprobe häufiger vertreten als in der Einsatzstichprobe. Um 0,8 Punkte geringer vertreten sind weibliche Zielpersonen. Beim Alter gibt es nur minimale Unterschiede zwischen Netto- und Einsatzstichprobe.

Tabelle 39 Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	9.066	100,0	6.115	100,0	0,0
Geschlecht					
Männlich	3.830	42,2	2.628	43,0	0,8
Weiblich	5.236	57,8	3.487	57,0	-0,8
Geburtsjahr					
1988 und früher	2.213	24,4	1.478	24,2	-0,2
1989	1.523	16,8	1.008	16,5	-0,3
1990	3.056	33,7	2.081	34,0	0,3
1991 und später	2.274	25,1	1.548	25,3	0,2
Art der Hochschule*					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	2.271	25,0	1.465	24,0	-1,0
Universität	6.790	74,9	4.646	76,0	1,1
Hochschule im Ausland	2	0,0	1	0,0	0,0
Keine Angabe	3	0,0	3	0,0	0,0

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B138

Basis: Istverteilung Nettostichprobe; hier ausgewiesen werden nur realisierte Fälle (RC 18).

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

Auch für das Lehramts-Oversample sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe äußerst gering, siehe dazu Tabelle 40. Hier gibt es keine gravierenden Abweichungen bei der Art der besuchten Hochschule und dem Alter. Um 0,9 Prozentpunkte sind weibliche Zielpersonen in der Nettostichprobe geringer vertreten als in der Einsatzstichprobe.

Tabelle 40 Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
<i>Spalten%</i>					<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	1.802	100,0	1.179	100,0	0,0
Geschlecht					
Männlich	446	24,8	303	25,7	0,9
Weiblich	1.356	75,2	876	74,3	-0,9
Geburtsjahr					
1988 und früher	277	15,4	183	15,5	0,1
1989	296	16,4	201	17,0	0,6
1990	692	38,4	445	37,7	-0,7
1991 und später	537	29,8	350	29,7	-0,1
Art der Hochschule*					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	12	0,7	5	0,4	-0,3
Universität	1.790	99,3	1.174	99,6	0,3

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B138

Basis: Istverteilung Nettostichprobe; hier ausgewiesen werden nur realisierte Fälle (RC 18).

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

7 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Befragungsdaten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch den Auftraggeber erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Im Feldverlauf der CATI-Erhebung waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson. Es wurden insgesamt 50 Mitschnitte in zwei Tranchen übermittelt.

Die Übergabe der Befragungsdaten, der Daten der Aufgabenbearbeitung und der Audiodateien der Tonaufzeichnungen erfolgte über einen sicheren Austauschserver.

Anhang

Anschreiben postalisch	2
Anschreiben per E-Mail	4
Datenschutzblatt	5
Ergebnisflyer	7
Adressaktualisierung postalisch	8
Adressaktualisierung per E-Mail	9
Erinnerungsschreiben per E-Mail	10
Dankschreiben postalisch	11
Dankschreiben per E-Mail (Zielpersonen im Ausland)	12

Anschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6138/Lfd



LifBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas DZfW.

Bonn, Monat 2018

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

es ist wieder soweit! Im letzten Jahr lag ein Schwerpunkt der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ auf Fähigkeiten und Kenntnissen, und wir hatten Sie gebeten, einige Aufgaben zu bearbeiten. In diesem Jahr konzentrieren wir uns ganz auf Ihre aktuelle Situation.

Dazu möchten wir mit Ihnen gerne wieder ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen.

Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um Themen wie Arbeitsplatzsuche, Gesundheit oder politische Teilhabe gehen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einem Partner oder einer Partnerin und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist auch weiterhin äußerst wichtig, unabhängig davon, ob Sie noch an der Hochschule sind oder nicht! Denn anders als der Studententitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns nicht nur für die Jahre während des Studiums und direkt nach dem Studium, sondern auch für einen längeren Zeitraum danach. Nur so kann erforscht werden, in welchem Zusammenhang die Lebensphase Hochschule mit dem weiteren Leben steht. Viele Dinge, die im Zusammenhang mit der Hochschulzeit stehen, kommen erst im weiteren Verlauf des Lebens zum Tragen, was letztendlich auch an den vielen verschiedenen Wegen liegt, die Sie nach dem Studium gehen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von zehn Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.

6138/B138/2018/A/CATI

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen erhalten Sie anbei ein aktuelles Datenschutzblatt zu Ihrer Information.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps7@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigelegten Flyer geben wir Ihnen einen Einblick in zwei Forschungsarbeiten, die – nicht zuletzt dank Ihrer Mitwirkung – auf Basis von Daten unserer Studie entstanden sind.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Sabine Weinert
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe

Dr. Uta Liebeskind
Projektleiterin Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Flyer, Datenschutzblatt

Anschreiben per E-Mail

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6138/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

es ist wieder soweit! Im letzten Jahr lag ein Schwerpunkt der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ auf Fähigkeiten und Kenntnissen, und wir hatten Sie gebeten, einige Aufgaben zu bearbeiten. In diesem Jahr konzentrieren wir uns ganz auf Ihre aktuelle Situation. Dazu möchten wir mit Ihnen gerne wieder ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen.

Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um Themen wie Arbeitsplatzsuche, Gesundheit oder politische Teilhabe gehen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einem Partner oder einer Partnerin und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist auch weiterhin äußerst wichtig, unabhängig davon, ob Sie noch an der Hochschule sind oder nicht! Denn anders als der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns nicht nur für die Jahre während des Studiums und direkt nach dem Studium, sondern auch für einen längeren Zeitraum danach. Nur so kann erforscht werden, in welchem Zusammenhang die Lebensphase Hochschule mit dem weiteren Leben steht. Viele Dinge, die im Zusammenhang mit der Hochschulzeit stehen, kommen erst im weiteren Verlauf des Lebens zum Tragen, was letztendlich auch an den vielen verschiedenen Wegen liegt, die Sie nach dem Studium gehen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von zehn Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen erhalten Sie anbei ein aktuelles Datenschutzblatt zu Ihrer Information.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der (aus Deutschland erreichbaren und kostenfreien) Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps7@infas.de. Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Bitte nutzen Sie dazu unser NEPS-Online-Portal unter: <<Direktlink>>

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigefügten Flyer geben wir Ihnen einen Einblick in zwei Forschungsarbeiten, die – nicht zuletzt dank Ihrer Mitwirkung – auf Basis von Daten unserer Studie entstanden sind.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Sabine Weinert, Leiterin der NEPS-Studie
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW
Doris Hess, Bereichsleitung infas

6138/B138/2018/<lfid>/A

Datenschutzblatt



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene



EINE STUDIE AM



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern



Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ wird im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LfBI), dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) GmbH, Hannover, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, und dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn, durchgeführt. Alle beteiligten Institutionen arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes und tragen in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Ihren Namen und Ihre Adresse haben wir im Rahmen der Auftaktbefragung 2010/2011 erhalten, als Sie uns Ihre Kontaktdaten für weitere Befragungen zur Verfügung gestellt haben. Diese Daten werden – strikt getrennt von Ihren Angaben aus den Befragungen – bis zum Abschluss der NEPS-Studie bzw. Widerruf Ihrer Einverständniserklärung gespeichert und danach unverzüglich gelöscht. Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Alle Daten werden streng vertraulich behandelt und nur für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Die Ergebnisse der Befragungen werden ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt, so dass niemand aus den Ergebnissen erkennen kann, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Die Zusammenführung der Angaben aus mehreren Befragungen erfolgt über eine Codenummer, also ohne Namen und Adresse.

Selbstverständlich ist die Teilnahme an allen Befragungen freiwillig, und es entstehen Ihnen keine Nachteile, wenn Sie sich nicht beteiligen. Sie können jederzeit Ihr Einverständnis zur Teilnahme ohne Angabe von Gründen für die Zukunft widerrufen. Bitte wenden Sie sich dazu an das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Postfach 24 01 01, 53154 Bonn, Telefon: 0800 66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei), E-Mail: neps7@infas.de. Ihre Adressdaten werden dann unwiderruflich gelöscht. Durch den Widerruf entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile.

Bitte beachten Sie auch die Rückseite dieser Erklärung mit weiteren Informationen.

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen wird in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen kontrolliert von:

<p>Brigitte Bogensperger Ansprechpartnerin für den Datenschutz Koordinationsstelle der NEPS-Studie Otto-Friedrich-Universität Bamberg</p>	<p>Martin Fuchs Datenschutzbeauftragter Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover</p>	<p>Elisabeth Roß Datenschutzkoordinatorin Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg</p>	<p>Christian Dickmann Datenschutzbeauftragter infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn</p>
--	---	---	--

Was geschieht mit Ihren Angaben?

- Unabhängig davon, ob Sie einen Fragebogen auf Papier oder im Internet ausfüllen oder ob Sie von den von uns beauftragten Interviewerinnen und Interviewern befragt werden, gilt immer: Ihre Angaben aus dem Interview werden nur unter einer Codeziffer gespeichert, getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse.
- Die Namen und Adressen erhalten nur infas, Bonn, das IAB, Nürnberg sowie für die Postversendungen an Sie Wolanski GmbH, Bonn. Sie werden jedoch strikt getrennt von den Befragungen und nur bis zum Abschluss der NEPS-Studie bzw. Widerruf Ihrer Einverständniserklärung gespeichert und anschließend gelöscht.
- Alle Daten der Erhebungen werden ohne Namen und Adresse ausgewertet. Der Computer zählt z. B. alle Antworten zur gewünschten Hochschule aus (s. Beispiel) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
- Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

Beispiel:

Konnten Sie das Studium an der Hochschule beginnen, an der Sie ursprünglich studieren wollten?

Ja

Nein

Ich hatte keine besonderen Ortswünsche

Tabelle: Studienaufnahme an der Wunschhochschule (Anteil in %)

	Gesamt	Männer	Frauen
Ja	76	81	71
Nein	16	11	21
Kein besonderer Hochschulwunsch	8	8	8
Insgesamt	100	100	100

In jedem Falle gilt:

Ihre Teilnahme am Interview ist **freiwillig**.

Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden. Das infas-Institut gibt Ihnen auf Anfrage hin Auskunft über die dort vorliegenden Adressdaten und ändert diese auf Ihren Wunsch hin. Wir weisen zudem auf das gesetzliche Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin.

Sie können sich darauf verlassen, dass wir

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Befragungsdaten zusammen verarbeiten oder zusammenführen,
- Ihren Namen und Ihre Anschrift streng vertraulich behandeln und nicht an Dritte weitergeben,
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben,
- alle Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden,
- bei Widerruf Ihrer Teilnahme Ihren Namen und Ihre Adresse sofort löschen werden.

Bei Fragen zum Datenschutz und Adressänderungen können Sie sich wenden an:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Friedrich-Wilhelm-Straße 18, 53113 Bonn
 Telefon: 0800 66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei), E-Mail: neps7@infas.de, Web: www.neps.infas.de

Ergebnisflyer

Wie werden die Daten der NEPS-Studie genutzt?

Die Nutzung der NEPS-Daten ist ausschließlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorbehalten. Die Daten sind Gegenstand der Forschung in unterschiedlichsten Disziplinen wie der Demografie, Erziehungswissenschaft oder Soziologie.

Im Innetteil dieses Faltblattes haben wir Ihnen zwei Forschungsergebnisse aus der NEPS-Studie zusammengestellt. Grundlage dieser Ergebnisse sind Daten aus genau der NEPS-Teilstudie, an der Sie teilnehmen.

- Ⓜ Die Angaben aus den Befragungen werden streng vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form für die Forschung zur Verfügung gestellt. Sie lassen keine Rückschlüsse darauf zu, wer die Befragten Personen sind.
- ⓘ Kennen Sie schon unseren neuen Kurzfilm? Er heißt „Gute Forschung braucht Zeit“ und zeigt den langen Weg von den Befragungen bis zu den Forschungsergebnissen.
- ⓘ Auf unserer Website stellen wir Ihnen weitere Ergebnisse aus der NEPS-Studie vor.
- ⓘ Film und Ergebnisse finden Sie unter den entsprechenden Rubriken auf www.neps-studie.de.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Fragen zu den Erhebungen:
 infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Dr. Angela Prussog-Wagner
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
 E-Mail: neps7@infas.de

Fragen rund um die NEPS-Studie:
 Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IfBi)
 Anna Passmann
 Wilhelmplatz 3
 96047 Bamberg
 Telefon: 0951 863-3409
 E-Mail: neps-info@ifbi.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung! Ohne Sie wäre die NEPS-Studie nicht möglich.

Die Daten der NEPS-Studie und aktuelle Forschungsergebnisse

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

Die NEPS-Daten werden immer wichtiger für die Forschung

Seit 2011 stehen Daten der NEPS-Studie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung. Mittlerweile werden sie in über 1.100 nationalen und internationalen Forschungsprojekten verwendet, ca. 1.600 Forscherinnen und Forscher aus 25 Ländern arbeiten mit ihnen. Beinahe täglich werden neue Forschungsprojekte mit NEPS-Daten angemeldet.

- Ⓜ Die Forschungsprojekte decken ein weites Themenspektrum zur Bedeutung von Bildung für das gesamte Leben ab.
- ⓘ Durch die regelmäßigen Befragungen können auch die Forschungsdaten aus der Teilstudie, an der Sie teilnehmen, beständig erweitert werden.
- ⓘ Die Daten zu Bildungsverläufen in Deutschland schaffen auch die Basis für eine verbesserte Bildungsberichterstattung und Politikberatung in Deutschland. Weitere Informationen dazu gibt es beispielsweise unter www.bildungsbericht.de.

Die NEPS-Daten dienen also einerseits der Grundlagenforschung in verschiedenen Disziplinen. Andererseits tragen die Forschungsergebnisse dazu bei, dass wichtige gesellschaftliche Fragen auf sachlicher Grundlage geklärt werden können.

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist auch weiterhin äußerst wichtig! Denn nur so kann erforscht werden, welche Einflüsse die Wege nach der Hochschule prägen und in welchem Zusammenhang die Lebensphase Hochschule mit dem weiteren Leben steht. Bitte bleiben Sie uns daher treu!

Einblicke in zwei Forschungsarbeiten

Beispiel 1: Frauen- und Männerfächer

In technischen oder naturwissenschaftlichen Studiengängen gibt es immer noch weitaus weniger Frauen als Männer. Männer dagegen entscheiden sich seltener für typisch weibliche Berufsfelder wie etwa Gesundheit, soziale Dienste oder das Lehramt. Warum aber ist das so? Diese alte und noch immer offene Frage wirft Fabian Ochsenfeld auf¹. Sind es vor allem hinderliche Aspekte – die Forschung versteht darunter z. B. Unverständnis im Familien- und Freundeskreis oder die Angst vor Diskriminierung im Beruf –, oder sind es vielmehr Präferenzen, die junge Menschen geschlechtstypische Studienentscheidungen treffen lassen? Das Ergebnis:

- Ⓜ Auf die Studienwahl scheinen tatsächlich die geschlechtsspezifischen beruflichen Interessen den größten Einfluss zu haben.
- Ⓜ Für die Politik ist das Ergebnis relevant, wenn es darum geht, mehr Frauen zur Aufnahme eines naturwissenschaftlichen Studienfaches zu bewegen und mehr Männer für Studienfächer im sozialen Bereich zu begeistern. Die beste Gelegenheit scheint dafür in der Schulzeit zu liegen. Hier entwickeln Jugendliche erste Ideen für den späteren Beruf und somit für berufliche Präferenzen.
- ⓘ Die Arbeit gibt der prominenten Debatte um „Hindernisse vs. Präferenzen“ bei Berufswahlentscheidungen einen wichtigen Impuls. Sie kann zur Erklärung der Frage von Entstehung und Verfestigung sozialer Ungleichheit zwischen Frauen und Männern in der Berufswelt beitragen.

¹Ochsenfeld, F. (2016). Preferences, constraints, and the process of sex segregation in college majors: A choice analysis. *Social Science Research*, 56, S. 117–132. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0049089116000774v1>

Beispiel 2: Studium ohne Abi?

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Beruf“ sind ohne Abitur zum Studium zugelassen worden, z. B. über eine berufliche Qualifizierung. Wie aber kommen Studierende ohne Abitur an der Hochschule zu recht? Gunther Dahm und Christian Kerst sind dieser Frage nachgegangen². Die Ergebnisse:

- Ⓜ Studierende ohne Abitur haben ein höheres Risiko für einen Studienabbruch. Sie berichten auch etwas häufiger von Problemen mit den Leistungsanforderungen als Studierende mit Abitur.
- Ⓜ Aber: Die Mehrheit der Studierenden ohne Abitur schließt das Studium erfolgreich ab. Beim Studienfortschritt und den erzielten Studiennoten liegen sie mit Studierenden mit Abitur nahezu gleichauf.

²Dahm, G. & Kerst, C. (2018). Erfolgreich studieren ohne Abi? In Wolter, A., Bauschert, U. & Karim, C. (Hrsg.), *Zielgruppenorientiertes Lernen an Hochschulen. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Bundesländer-Wettbewerbsaufträge zur Bildung offener Hochschulen* (S. 215–232). Münster: http://www.difw.eu/projects/gr_show?type_id=30&show_gr_id=349

Adressaktualisierung postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6138/Lfd



EINE STUDIE AM



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de



Bonn, Monat 2018

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem angeschrieben und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten nutzen Sie bitte unser NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode <<Eindruck Zugangscode>> oder einfach den QR-Code auf der rechten Seite. Sie können uns Ihre Kontaktdaten auch gerne über unsere Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder über die E-Mail-Adresse neps7@infas.de übermitteln.



Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas (unter der oben genannten Telefonnummer und E-Mail-Adresse) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Sabine Weinert
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe

Dr. Uta Liebeskind
Projektleiterin Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6138/B138/2018/CATI-Tel

Adressaktualisierung per E-Mail

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6138/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem angeschrieben und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Falls Sie sich zurzeit im Ausland aufhalten, bitten wir Sie herzlich, uns die Telefonnummern mitzuteilen, unter denen Sie im Ausland erreichbar sind. Sollten Ihnen durch das Auslandsgespräch Kosten entstehen, erhalten Sie zusätzlich zu den angekündigten zehn Euro eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von weiteren zehn Euro. Da wir Ihnen zum Ausgleich der entstandenen Kosten und als Dankeschön für die Interviewteilnahme einen Amazon-Gutschein im Gesamtwert von 20 Euro übermitteln möchten, benötigen wir außerdem eine E-Mail-Adresse, unter der wir Sie gut im Ausland erreichen können.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten antworten Sie bitte einfach auf diese E-Mail oder senden Sie Ihre Antwort an neps7@infas.de. Sie können zur Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten auch unser NEPS-Online-Portal nutzen. Dieses erreichen Sie unter: <<Direktlink>>.

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder per E-Mail unter neps7@infas.de gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Sabine Weinert, Leiterin der NEPS-Studie
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW
Doris Hess, Bereichsleitung infas

6138/B138/2018/<lfid>/Tel-aktion

Erinnerungsschreiben per E-Mail

Bitte um Terminabsprache für die Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6138/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

im Rahmen der Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben wir es bislang leider vergeblich versucht, Sie telefonisch zu erreichen.

Da wir sehr an Ihrer weiteren Teilnahme an dieser wichtigen Studie interessiert sind, möchten wir Sie bitten, uns einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu nennen. Wir würden Sie dann zu dem abgestimmten Termin anrufen.

Termine sind zu folgenden Zeiten möglich:

Montag - Freitag: 10-20 Uhr

Samstag: 10-17 Uhr

Bitte teilen Sie uns Ihren Wunschtermin mit, indem Sie einfach auf diese Mail antworten.

Selbstverständlich können Sie uns auch unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) anrufen oder das NEPS-Online-Portal nutzen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen!

Prof. Dr. Sabine Weinert, Leiterin der NEPS-Studie

Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW

Doris Hess, Bereichsleitung infas

6138/B138/2018/<lfid> (P-<projid>)

Dankschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6138/Lfd



EINE STUDIE AM



LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de



Bonn, Monat 2018

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) zu informieren. Dazu können Sie folgende Möglichkeiten nutzen:

- unser NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode **<Eindruck Code>**
- den QR-Code auf der rechten Seite
- unsere E-Mail-Adresse neps7@infas.de oder
- unsere kostenfreie Telefonnummer 0800 66 47 436



Selbstverständlich können Sie sich auch bei allen Fragen oder Anmerkungen zur Studie an uns wenden. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der genannten E-Mail-Adresse und Telefonnummer gerne zur Verfügung. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter www.neps-studie.de.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Sabine Weinert
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe

Dr. Uta Liebeskind
Projektleiterin Studierende
Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6138/B138/2018/D/CATI

Dankschreiben per E-Mail (Zielpersonen im Ausland)

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6138/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro in Form eines Amazon-Gutscheins. Da wir das Telefoninterview mit Ihnen im Ausland geführt haben und Ihnen dabei möglicherweise Kosten entstanden sind, erhalten Sie zusätzlich eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von zehn Euro. Den Amazon-Gutschein im Gesamtwert von 20 Euro können Sie mit dem

Gutscheincode: << einblenden>>

unter www.amazon.de einlösen.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) zu informieren.

Bitte nutzen Sie dazu unser NEPS-Online-Portal unter: <<Direktlink>>

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch gerne weiterhin über unsere Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder die E-Mail-Adresse neps7@infas.de übermitteln. Bei Rückfragen können Sie auf diesem Weg auch Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas erreichen. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter www.neps-studie.de.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Sabine Weinert, Leiterin der NEPS-Studie
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW
Doris Hess, Bereichsleitung infas

6138/B138/2018/<lfid>/D-Aus